

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1928**

513 (2.11.1928) Morgenausgabe







Arbeitsvertrag des Arbeitgebers auch Zulagen bewilligt werden können. Der zweite Rechtsgrund der Arbeitgeber sei der, daß der Schieds-

Gericht allein mit der Stimme des Vorliegenden zustandekomme sei. Demgegenüber müsse darauf hingewiesen werden, daß in den letzten Jahren Hunderte von Schieds-

Urteilen im Ruhrrevier, insbesondere auf deren verhältnismäßig geringen Löhnen, hingewiesen werden. Dabei spiele naturgemäß auch die Arbeitszeitfrage eine Rolle.

Die Reform des Schlichtungswesens.

Vorschläge der Arbeitgeberverbände.

\* Berlin, 1. Nov. (Zuspruch.) Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände hat am heutigen Donnerstag dem Reichs-

Bei Streitigkeiten, welche die deutsche Volkswirtschaft so stark treffen, daß die Lebensmöglichkeiten der Gesamtbevölkerung bedroht sind.

Die Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände schlägt die Einrichtung einer zentralen Reichsschiedsstelle vor, deren Vorsitzender mit Zustimmung beider Parteien für einen längeren Zeitraum mit weitgehender Forderung seiner Stellung zur Sicherung seiner Objektivität und Unabhängigkeit ernannt wird.

Strefemann und Curtius in Heidelberg.

D3. Heidelberg, 1. Nov. Reichsaußenminister Dr. Strefemann ist heute mittig im Kraftwagen von Karlsruhe kommend hier eingetroffen und im „Europäischen Hof“ abgestiegen.

D3. Heidelberg, 1. Nov. Reichsminister Dr. Curtius ist hier eingetroffen und wird an der Sitzung des Reichsvorstandes der Deutschen Volkspartei teilnehmen.

Deutschlands Schritt in der Reparationsfrage.

Antworten erst Anfang nächster Woche zu erwarten

m. Berlin, 1. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) An amtlichen Stellen rechnet man nicht damit, daß die Antworten auf die deutsche Anregung wegen des Zusammenstehens der zweiten Reparationskommission vor Anfang nächster Woche eintreffen werden.

Dagegen möchte Poincaré für diese Konzession, die sachlich keine ist, eine genaue Begriffsbestimmung des Aufgabenteiles der Kommission einhandeln, indem er nicht nur die interalliierten Kriegsschulden mit zur Sprache bringen will, sondern auch eine Formulierung vorschlägt, die von vornherein bestimmte Bedingungen über die Belastung Deutschlands enthält.

Lord Cushingdun über die neue Entente.

II. London, 1. Nov. Lord Cushingdun benutzte am Mittwochabend eine Rede in Barford zu einer Erläuterung seiner letzten Ausführungen über das englisch-französische Flottenabkommen. Seine Erklärung in der vergangenen Woche, daß keine neue Entente abgeschlossen sei, schon aus dem einfachen Grunde, weil die alte Entente niemals aufgelöst wurde, habe einige Ueberraschung hervorgerufen.

Wenn er davon gesprochen habe, daß heute noch immer eine Entente mit Frankreich bestehe, dann hätte er auf Grund der Lorcarnoverträge hinzusetzen können, daß eine Entente ebenso mit Deutschland bestehe.

Großbritannien sei bemüht, enge und freundschaftliche Beziehungen mit beiden großen Nationen und mit Italien zu unterhalten. Vor allen Dingen sei es aber auch entschlossen, zu einer vollen Verständigung mit den Vereinigten Staaten zu kommen und in freundschaftlichem Verhältnis mit ihm zu leben.

Lord Cushingdun wies zum Schluß noch die Kritik an dem englisch-französischen Flottenkompromiß zurück. Es sei Unfug, zu erklären, daß Großbritannien, weil es freundschaftliche Beziehungen zu einer Nation unterhalte, deswegen anderen gegenüber feindselig gesinnt sei.

Lord Cushingdun wies zum Schluß noch die Kritik an dem englisch-französischen Flottenkompromiß zurück. Es sei Unfug, zu erklären, daß Großbritannien, weil es freundschaftliche Beziehungen zu einer Nation unterhalte, deswegen anderen gegenüber feindselig gesinnt sei.

Wenn er davon gesprochen habe, daß heute noch immer eine Entente mit Frankreich bestehe, dann hätte er auf Grund der Lorcarnoverträge hinzusetzen können, daß eine Entente ebenso mit Deutschland bestehe.

Das Urteil im zweiten Spritweberprozeß.

\* Berlin, 1. Nov. (Zuspruch.) In dem großen Spritschiebungsprozeß gegen den Ruben-Konzern in dem die Brüder Hermann und Heinrich Weber die Rolle der Hauptangeklagten spielten, da der Apotheker Ruben selbst seit Dezember 1924 ins Ausland geflüchtet ist, wurde am Donnerstag nachmittag das Urteil gefällt.

Die vierte Große Strafkammer hat für die beiden Spritweberprozeße ein Gesamturteil gefällt und Hermann Weber zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren Gefängnis wegen Betruges gegenüber der Reichsmonopolverwaltung verurteilt. Auf die Strafe wurden 1 Jahr 6 Monate und 7 Tage für erlittene Unteruchungshaft angerechnet.

Die Haftbefehle gegen Hermann und Heinrich Weber wurden aufgehoben, da bei der jetzt noch zu verhängenden Revision ein Fluchtverdacht nicht mehr besteht.

Die in erster Instanz verurteilten drei Zollbeamten wurden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Bei dem freigesprochenen Zollbeamten Enders wurden der Staatskasse auch die ihm entstandenen notwendigen Ausgaben einschließlich der Verteidigungskosten auferlegt.

Eine problematische Rede.

Lord Cushingdun über die neue Entente.

Auf dem Wege nach dem Fernen Osten.

Albert Thomas in Berlin.

\* Berlin, 1. Nov. (Zuspruch.) Donnerstag nachmittag ist der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas auf der Durchreise nach dem Fernen Osten in Berlin eingetroffen. Er reiste noch am gleichen Abend nach Moskau weiter, wo er sich einige Tage aufhalten wird.

In Peking, Hongkong, Nanking und Schanghai wird Albert Thomas persönliche Beziehungen zur neuen chinesischen Regierung anknüpfen, die für die Tätigkeit des Internationalen Arbeitsamtes schon wiederholt großes Interesse gefunden hat.

Zusammenstöße in Aegypten.

II. London, 1. Nov. Wie aus Kairo gemeldet wird, kam es während des Besuches des früheren ägyptischen Ministerpräsidenten Sarwat Pascha in Mansurah zwischen Polizei und Demonstranten zu Zusammenstößen.

Tages-Anzeiger.

Freitag, den 2. November.
Pandestheater: „Schinderhannes“, 19—22 1/2 Uhr.
Bad. Lichtspiele - Konserthaus: Das Auge der Welt, 1. Gastspiel „Genua Borten“, 8 Uhr.
Kolloseum: Variete-Neue „Die große Parade“, 8 Uhr.
Kaffee-Sabaret Roland: Attraktionsprogramm.
Wiener Hof: Neues Kabarettprogramm.
Reidens-Lichtspiele: Alt-Deidelberg.
Palast-Lichtspiele: Weiterleuchten.
Union-Theater: Mein Freund Harry; Im Banne des Blutes.
Kammer-Lichtspiele: Die Verschönerer.

Premiere.

Auch ein Gesichtspunkt. Von Walter Hasenclever.

Berlin, 1. November.

Es ist bekannt, daß beim Theater immer alles anders kommt. Dieser Beruf unterscheidet sich von anderen dadurch, daß hier jedes Prophezeien vom Uebel ist. Nie wird soviel Holz angefaßt, auf Bäume, Wände und Stühle gestopft, als in den letzten Tagen vor einer Premiere.

Das Leben wird allmählich zum Irrenhaus. Jeder mißtraut dem anderen. In heimlichen Ecken sitzen Verschwörer und spinnen Ränke. Pöblich ist alles falsch, jeder Schauspieler unbegabt, der Autor ein Nichtstuner und der Regisseur ein Bösewicht.

Die Psychologen des Theaters behaupten: so muß es sein. Die Treibhausluft der Kulisen erhitet sich bis zum Siedepunkt. Schlaflose Nächte, unterirdische Telefongespräche, Weinkrämpfe, Tobfuchtsfälle. Die Szene wird zum Tribunal. Ich habe erlebt, daß während der Generalprobe eines meiner Stücke zwischen Regisseur und Darsteller ein Wortkampf auszubrechen drohte. Da ich zwischen beiden Parteien stand, blieb mir nichts anderes übrig, als eilige Flucht. Ich entwich durch den Notausgang. Ich glaube, das war das einzige Mal, daß der Notausgang des Theaters benutzt wurde.

In dieser sympatischen Atmosphäre von Mißtrauen, Angst und Verrücktheit findet dann die Premiere statt. Man kann sich denken, wie sie ausfällt. Es ist der Zustand von einer Operation, bei der es keine Narkose gibt. Jeder trägt seine Haut zu Markte. Wenn die Premiere noch eine Urteilsführung ist, so steigt die Fieberkurve durch die Unsicherheit ins Unermessliche. Ich weiß von mir befreundeten Schauspielern, daß sie tagelang durch die Aufregungen völlig krank sind. Da hilft weder Suggestion noch Selbstbeherrschung. Kein Prominenter bleibt davon verschont.

Das Publikum, das elegant und neugierig im Parkett sitzt, hat von dieser Gewalttat auf der Bühne keine Ahnung. Es erwartet die Sensation der Premiere. Das Richtschwert hängt über der Vorstellung. Oft entscheidet ein Zufall über Erfolg oder Mißerfolg. Ist die Börse klar, bleibt die Stimmung gedrückt. Ein Witterungswechsel mit Schnuppen und Erkältung gefährdet die wirklichen Szenen. Gegen Hustentee ist kein Kraut auf der Bühne gemachen. Lärm in der Heizung, ein plötzlicher Kurzschluß, das Verlegen des Vorhangs können ein Stück zu Fall bringen. Nicht nur die Schauspieler auch die Kulisen spielen mit...

In England und Amerika hat man dies Hazardspiel der Premieren erkannt und versucht, sich dagegen zu schützen. Man probiert Stück und Schauspieler erst in Provinzstädten aus. Jede Pointe, jeder Mißschluß wird sorgsam überprüft. Szenen werden umgemo-

delt, Rollen verkürzt oder erweitert. Bei uns ist nach der Premiere alles zu Ende. Dort fängt die Arbeit an.

Ich könnte mir vorstellen, daß unsere großen Bühnen sich zusammenschließen und ein Aufführungstheater in der Provinz schaffen. Ich bin überzeugt, eine Kritik, die für die Notwendigkeiten des Theaters Verständnis hat, wird es zulassen, daß sich diese Versuche vor einem anonymen Publikum unter Ausschluß der Berichterstattung abspielen, bis die Vorstellung soweit gegeben ist, daß sie einer letzten Prüfung standhält. Nicht nur Schauspieler und Regisseure, die auf diese Weise ihre Wirkung erproben können, auch den Theaterdirektoren würde damit ein unschätzbare Dienst geleistet, weil sich so das Risiko, das mit jeder Inszenierung verbunden ist, ungeheuer vermindert.

Wenn seitens der Öffentlichkeit immer wieder die Forderung erhoben wird, der Dramatiker möge nicht für die Literatur, sondern fürs Theater schreiben, so wäre hier eine Gelegenheit, ihm die Wege zu ebnen. Er schreibt aus einer Wut heraus, deren Dafeinsberechtigung erst die Bühne erbringt. Er muß die Möglichkeit haben, sein Werk zu korrigieren, es auf eine allgemein gültige Formel zu bringen. Das kann nur geschehen in lebendiger Zusammenarbeit mit allen Instanzen, von denen das Publikum die wichtigste ist.

Eine Stadt wie Berlin, die das wunderbarste Schauspielermaterial, die interessierteste Zuhörer der Welt hat, darf den Anspruch erheben, eine vollendete Aufführung zu sehen. Zu keiner Zeit waren die Kräfte des Theaters schöpferischer, niemals gab es soviel Begegnungen, soviel Freude am Experimentieren wie gerade heute. Wir können nicht, wie die Russen, sechs Monate an einem Stück probieren. Die Schnelligkeit des Lebens drängt zu vielfachen Ausdrucksformen, zu einem häufigen Wechsel des Gebotenen. Dies Gebotene muß vor allen Zufälligkeiten bewahrt werden, die seine reine Wirkung gefährden. Eine Premiere ist kein Schwurgerichtsprozeß.

Die entscheidende, an Verfolgungswahn grenzende Nervosität, mit der heute ein Schauspieler in der Premiere vor seinen Richtern steht, ist noch um ein beträchtliches Maß härter als die des Autors, der wenigstens hinter den Kulisen bleiben darf. Eine künstlerische Leistung kann nur aus Freiheit, nicht aus Unfreiheit entstehen. Es ist die Aufgabe des zeitgenössischen Theaters, diese Freiheit zu sichern.

Dicens und Thaderay als Menschenfreunde. Die Enthüllungen über die Ehemühen von Dicens, die kürzlich in einem Roman gemacht wurden, haben die Persönlichkeit des großen Dichters wieder in den Mittelpunkt des Interesses gerückt und allerlei unbekannte Charakterzüge von ihm werden mitgeteilt. So erzählt Sir Alfred Robbins in den „Daily News“ von dem außerordentlichen Reichtum Dicens in Geldangelegenheiten und von seiner großen Hilfsbereitschaft. Auch als Menschenfreund war er der größte Gegenpol zu seinem bedeutendsten Nebenbuhler im Reich der Dichtung, zu Thaderay. Ihr beiderseitiges Verhalten war für ihren Charakter sehr bezeichnend: Wenn Dicens von einem Freund oder auch bloß von einem Bekannten um etwas gebeten wurde, konnte er Stunden seiner kostbaren Zeit verschwenden und half London durchsuchen, um Rat und Hilfe zu schaffen, aber niemals würde er auch nur einen Pfennig gegeben haben, um sofort Noz zu lindern. Thaderay dagegen öffnete auf das bereitwilligste seine häufig sehr

schmale Börse, aber nahm sonst nicht den geringsten persönlichen Anteil.

Die Ausgrabung einer 2000jährigen Maya-Pyramide. Eine Expedition des amerikanischen Carnegie-Instituts hat, wie aus Washington berichtet wird, zu Uxactiun in Guatemala eine sehr wichtige Entdeckung gemacht, die auf die älteste Maya-Kultur neues Licht wirft. Es wurde eine große Pyramide ausgegraben, deren Alter auf etwa 2000 Jahre geschätzt wird. Das Denkmäl, dessen Basis 26 Quadratmeter umfaßt, hat eine Höhe von fast 8 Metern. An jeder der vier Seiten befindet sich eine Treppe, die zur Redten und zur Linken von riesigen Masken begleitet wird. Die Masken am oberen Teil der Treppen zeigen groteske Menschenköpfe, während die Masken, die sich an den Eingängen in das Innere der Pyramide befinden, Schlangeköpfe darstellen, die wohl die drohenden Wächter des Heiligtums symbolisieren sollten. Viele Einzelheiten lassen darauf schließen, daß diese Pyramide in den Anfängen der geheimnisvollen Maya-Kultur entstanden ist.

Von der Universität Freiburg. (Erste Immatulation.) Bei der ersten Immatulation für das Wintersemester an der Freiburger Hochschule wurden 231 Studierende, darunter 60 Frauen, neu aufgenommen. Derselben verteilten sich auf die einzelnen Fakultäten wie folgt: theologische 1, rechts- und staatswissenschaftliche 64, medizinische 82, philosophische 41 und naturwissenschaftlich mathematische Fakultät 43 Studierende.

Ballettabend im Pandestheater. Man berichtet ungern über diese Angelegenheit, denn sie war wenig erbaulich. Der neue Ballettmeister Harald Josef Fürtener hat ein gewisses Recht, dem Karlsruher Theaterpublikum auch einmal an einem besonderen Abend zu zeigen, nach welchen Gesichtspunkten er arbeitet. Nur als Informationsabend in diesem Sinne, nicht als ein selbständiges künstlerisches Ereignis kann man diesen Ballettabend gelten lassen. Selbst wer einmal geglaubt hat, daß der Tanz für sich, losgelöst unter Umständen sogar von der Musik, ein künstlerisches Eigenleben führen könne, muß zum mindesten von den Darbietungen dieses Abends in dieser Uebersetzung stark erschüttert werden. Was hier geboten wurde, war zum größten Teil Gymnastik, choreographische Mathematik und Miensenspiel; die Hauptsache, der Tanz, fehlte. Die Ballettratten konnten einem ordentlich leid tun, wenn sie den größten Teil des Abends sich nur gemessen auf den ihnen vom Meister gewiesenen streng mathematischen Linien bewegen durften, anstatt einmal lustig die Beine zu schwingen. Das Tanzdrama zwischen Himmel und Erde, „Luzifer“, das nach den Ideen von Harald Josef Fürtener aufgeführt wurde, brachte in dem Kampf der heerzlichen Ideen des Lichtes und der Hölle nicht viel Abwechslung der tänzerischen Ideen und wirkte beinahe langweilig. Das Beste war noch Malpiero's Musik unter Josef Keilberths glücklicher Leitung. In dem zweiten des Programms verlor die Fürtener mit einer Mannigfaltigkeit von Stilen und tänzerischen Ideen, die aber zum Teil abzulehnen sind. Das Beste war ein von Marika Karst und dem Ballett gelangten Walter die Zirkuspantomime in der neben Harald Fürtener und Vember dargelegten Clowns köstlich amüsierten, und der Serpentinanzug von Gertrud Schnecker, der den stärksten Beifall des Abends auslöste.



### Wohnungsbestand in Karlsruhe.

Zahl d. Wohnungen	Bestand am		Reinzugang an Wohnungen in der Zeit	
	1. 1. 1919	1. 1. 1928	Anzahl	vom Hundert
zu 1 Zimmer	1.747	1.979	232	13
zu 2 Zimmern	10.779	11.654	875	8
zu 3 Zimmern	10.200	12.765	2.565	25
zu 4 Zimmern	4.925	5.938	1.013	20
zu 5 Zimmern	2.391	2.590	199	8
zu 6 Zimmern	1.261	1.291	30	2
zu 7 Zimmern	697	722	25	4
zu 8 Zimmern u. mehr	725	738	13	2
<b>Zusammen</b>	<b>32.725</b>	<b>37.677</b>	<b>4.952</b>	<b>15</b>

Hieraus hat sich die Gesamtzahl der Wohnungen (durch Neu-, Um- und Einbauten) in 9 Jahren um 15 v. H. vermehrt. Die Zunahme ist bei den einzelnen Klassen der Wohnungen verschieden. Am stärksten ist sie bei den Dreizimmerwohnungen mit 25 des Bestandes, sodann bei den Vierzimmerwohnungen mit 20 des Bestandes.

Der Verkehr auf dem Friedhof nahm am Allerheiligentage ganz gewaltige Dimensionen an. Auf den Wegen nach den Friedhöfen bildeten sich Prozessionen von Menschen, die zu den Gottesdiensten pilgerten, um der teuren Entschlafenen zu gedenken. Trotz der vielen Einschlagwagen, die im Straßenbahnverkehr eingestellt wurden, waren die Straßenbahnzüge überfüllt. Die Friedhöfe selbst glichen blühenden Gärten. Es gab fast kein Grab, das nicht mit Ähren, mit Gewinden aus Herbstlaub und Herbstblumen geschmückt war.

Denkmalsplegertagung in Karlsruhe. Das Ministerium für Kultus und Unterricht veranstaltete kürzlich unter Leitung des Regierungsrats Dr. Volz eine Denkmalsplegertagung in Karlsruhe. Es beteiligten sich an dem Kursus etwa 30 Herren aus dem ganzen Lande. Kultusminister Leers hatte die Tagung persönlich eröffnet; den Vorsitz führte Universitätsprofessor Dr. Dragendorff von Freiburg. Vorträge wurden gehalten am ersten Tage über die geologischen Verhältnisse des Landes und des Paläolithikum, über Badens Stellung in vor- und frühgeschichtlicher Zeit und über die Rechte und Pflichten der Denkmalspleger. Am zweiten Tage wurde das Neolithikum und die Bronzezeit in Baden behandelt. Außerdem wurde ein Vortrag gehalten über das Landesmuseum, seine Organisation und Anordnung und seine Stellung zu den Lokal Museen. Am dritten Tage wurde die Hallstatt- und Latènezeit in Baden behandelt, wobei ein Vortrag über die Steinmetzwerke des Landesmuseums mit einer Einleitung über römische Plastik in Germanien gehalten wurde. Der vierte Tag brachte einen Vortrag: Der Limes, seine Erforschungsgeschichte, künftige Aufgaben, Schutz der Reste, weiter einen Vortrag mit Demonstrationen über römische Keramik und Kleinfunde. Der letzte Tag behandelte die alemannische, fränkische und karolingische Zeit. An die Vorträge schlossen sich Besuche des Landesmuseums und seiner historischen Funden an.

Sein 25jähriges Geschäftsjubiläum in der Buchhandlung Müller & Gräf feiert heute Herr Leo Hermann. In treuegeliebter Pflichterfüllung widmete sich der Jubilar seinen Aufgaben. Auch außerhalb der Firma wurde er durch die Leitung der Zeitschriftenabteilung und seine hingebende Arbeit für pünktliche Anlieferung eine weithin bekannte Persönlichkeit.

Ein Zufluchtsheim für Mädchen und Frauen. Wie schon mitgeteilt, finden zur Schaffung eines Zufluchtsheimes für Mädchen und Frauen und zugunsten des Ausbaues des Caritasverbandes im Hardtwald eine Hausammlung und die Straßensammlung vom 5.—18. November in Karlsruhe statt. Die Veranstalter appellieren an den Wohlwollenssinn der Karlsruher Bevölkerung für die Werke der Nächstenliebe.

Der Stenographenverein Karlsruhe 1927 veranstaltete am Samstag, abends 8 Uhr, im „Friedrichs-Hof“ sein 31. Stiftungsfest. Er hat namhafte Kräfte für die Veranstaltung gewonnen. U. a. wirkten hierbei die in Karlsruher Musikreisen bekannte Oboenlänglerin, Fräulein Silde Paulus und Kontrapianist Franz Solber, mit. Das Programm ist im übrigen abwechslungsreich gehalten. Anschließend findet ein Ball statt.

Dieba Kwast-Godard, eine Pianistin von Beltruf, kehrt nach Südbadischer Abwesenheit wieder in Karlsruher Cirkuspalast ein. Sie wurde durch die Konzertdirektion Kurt Neufeld für einen Klavierabend verpflichtet, der Mittwoch, den 7. November, stattfinden wird. Der Vorverkauf ist eröffnet.

Kaffee Bauer. Im heutigen Freitag-Elite-Konzert kommen zwei Trios für Klavier, Violine und Cello zum Vortrag: Der Duoett von Gluka und Ade Maria von Schuber. Der Abend bringt leichte Unterhaltungsmusik mit Jazz-Einlagen.

### Filmchau.

Palast-Theater. Der neue John Barrmore und Camilla Horn-Film „Wetterleuchten“ (Der rote Sturm) gelangt ab heute zur Erstaufführung. Der Film ist einer der wenigen Weltberühmte. So schrieb die New Yorker „Times“: „Ein Meisterwerk, der beste aller John Barrmore-Filme“. Die Handlung spielt in Russland der Vorkriegszeit. Die männliche Hauptrolle spielt John Barrmore, amerikanischer Schauspieler. Seine ebenbürtige Partnerin ist Camilla Horn, bekannt als das Weibchen aus dem Faust-Film. Vorkar ist ein russischer Schauspieler, spielt seine Rolle als Revolutionär ganz vorzüglich. Man hat ihn ebenso aus Moskau für diesen Film kommen lassen. Unter der Aufsicht des russischen Architekten A. G. Daniloff, entworfen bauten und wurden Kostüme und Uniformen angefertigt. Die Aufnahmen vorstellungen begannen jeweils um 8, 7 und 9 Uhr.

Im Union-Theater läuft ab heute einer der besten Harry Hiebs-Filme „Mein Freund Harry“, eine lustige Abenteuererzählung. Mäxlein, temperamentvoll, fröhlich, lustig, die Gewähr einer unbedingten Publikumsvorliebe ist gegeben, die Bilder folgen einander im mitreißenden Tempo. Harry, der deutsche Filmheld von Rivalet, besaubert immer wieder, neben ihm die liebe Maria Pauder, heute schon aus großer Filmkar. Unter diesem hervorragendem Film, ein Regie-Film „Im Sinne des Blutes“, ein Drama aus dem Lande der Pyramiden in 5 Akten.

## Silberjubiläum des Karlsruher Verkehrsvereins

Organisation und Vereine zur Hebung des Fremdenverkehrs sind heute anerkannte, ausschlaggebende Faktoren, die durch praktische Verkehrserziehung und durch allgemeine Vertretung der Verkehrsinteressen gerade in der Nachkriegszeit zur Geltung und zum Wiederaufbau des Wirtschaftslebens in allen Ländern wesentlich beigetragen haben. Im Laufe der letzten Jahre sind überall, im In- und Auslande, Verkehrsorganisationen entstanden, die die Interessen des gesamten öffentlichen und privaten Lebens zielbewußt vertreten und dadurch die Handelsbilanz der Länder günstig beeinflussen.

Die Stadtverwaltung Karlsruhe hat die Bedeutung einer systematischen Verkehrserziehung und einer sorgfältigen Betreuung des Stadtbildes und der nächsten Umgebung schon frühzeitig erkannt und die Verkehrspropaganda bereits vor 25 Jahren im wesentlichen einem freien Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs übertragen. Am 2. November des Jahres 1903 gründete Altstadtrat Robert Osterlag, unser hochgeschätzter Mitbürger, auf Anregung des Oberbürgermeisters Karl Schneckler zusammen mit dem jetzt noch amtierenden Schrift- und Geschäftsführer des Verkehrsvereins, Verkehrsdirektor Julius Lacher, und den Stadträten Dr. Gustav Binz, Rudolf Dewerth, Emil Glaser, Wilhelm Schüssler, Dr. Friedrich Weill und Adolf Wölfler den hiesigen Verkehrsverein.

Die Bevölkerung unserer Stadt ist mit den Zielen und Erfolgen des Verkehrsvereins wohl so vertraut, daß sie keine Bedeutung voll auf sich schenken muß. Die wichtigsten Funktionen eines Verkehrsvereins sind ja bekanntlich neben der Herausgabe von Führern, Plakaten, verkehrspolitischen Broschüren und allgemeiner Reklame in den Tagesblättern und Zeitschriften, wodurch die Fremden auf die Vorzüge und Annehmlichkeiten einer Stadt hingewiesen werden, neben der Unterhaltung öffentlicher Auskunftsstellen, die den persönlichen Verkehr erleichtern, vor allen Dingen die Veranstaltung von Kongressen, Tagungen und Ausstellungen.

Was in dieser Hinsicht vom Karlsruher Verkehrsverein mit Unterstützung der Stadtverwaltung in den 25 Jahren seines Bestehens geleistet wurde, darf wohl als vorbildlich bezeichnet werden. So wurden allein in dieser Zeit an deutschen, englischen und holländischen Führern durch Karlsruhe rund 224.000 Exemplare herausgegeben, die neben einer Menge anderer werbeteknischer Erzeugnisse, wie Plakate, Prospekte allgemeiner und werbeteknischer Tendenz, illustrierte Flugblätter, Reklamepostkarten, Sonderbriefmarken, große und kleine Stadtpläne u. a. m. in die Länder hinausging und für die Schönheiten der Stadt Karlsruhe herbeizitend zu werden verstand.

Sehr beachtenswert ist der statistische Nachweis, den der Verkehrsverein für seine Tätigkeit liefert, daß seit seiner Gründung die Zahl der verkehrsbedingenden Veranstaltungen ständig wuchs und bis zum Jahre 1914 zusammen 140 Kongresse, 20 Ausstellungen, 30 sportliche und 10 kulturelle Veranstaltungen betrug. Bis zum Jahre 1928 einschließlich verzeichnet die Chronik, die als Festschrift aus Anlaß des Jubiläums erschienen ist, 350 Kongresse und Tagungen, 100 Ausstellungen, 90 größere sportliche und 60 kulturelle Veranstaltungen. Diese Zahlen vermitteln eindeutig die Erkenntnis, daß die Werbetätigkeit des Verkehrsvereins und sein Einleiten für die Verkehrsinteressen der Stadt äußerst fruchtbar war und daß durch den starken Fremdenbesuch, der aus den Tabellen der Aufzeichnungen des Statistischen Amtes zu ersehen ist, Verkehr, Leben und Geld in die Stadt gebracht wurden.

Dank einer zielbewußten Zusammenarbeit mit den staatlichen und städtischen Behörden hielten auch die kulturellen und sozialen Einrichtungen mit dieser Aufwärtsentwicklung Schritt. Ein besonderes Verdienst und ein Ruhmesblatt in der Geschichte des Karlsruher Verkehrsvereins ist die Einrichtung der „Karlsruher Herbsttage“, die sich seit dem Jahre 1921 infolge ihrer vorzüglichen Organisation in der Südwestmark Geltung verschafft haben. Außer den allgemeinen, programmatischen Zielen eines Verkehrsvereins befaßte sich aber auch die Geschäftsführung, die sich durch die Personalunion des Vorstandes des städt. Verkehrsvereins und des Schrift- und Geschäftsführers des Verkehrsvereins in der Person des Verkehrsdirektors Julius Lacher in ihrer Tätigkeit günstig auswirkte, mit größeren, die Organisation der badischen Verkehrsvereine betreuenden Angelegenheiten.

In dieser Hinsicht wäre vor allen Dingen die Gründung des Badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs zu erwähnen, die Stadtrat Robert Osterlag und Verkehrsdirektor Julius Lacher im Jahre 1906 durchführten. Im übrigen haben manche andere Drie durch die Vorträge des Direktors Lacher wirtschafts- und verkehrspolitische Anregungen erhalten, und manch ein Verkehrsverein verdankt die Gründung seiner Initiative.

Die neue Zeit brachte der Organisation des Karlsruher Verkehrsvereins, so wie es die Einstellung auf die neuen Ideen und der Konkurrenzkampf anderen Städten gegenüber verlangte, beträchtliche Erweiterungen. Neben der üblichen Arbeit wandte sich der Verkehrsverein besonders ausschlaggebenden, verkehrspolitisch bedeutsamen Aufgaben zu, trat für die Verbesserung der Eisenbahnverhältnisse in Baden, für die Fertigstellung des durchgehenden Verkehrs der Murgaltalbahn ein, sowie in nachhaltigster Weise für das Maxoner Brückenprojekt und die Ausgestaltung des Vorortverkehrs. Die Geschäftsstelle im Rathaus erfuhr grundlegende Veränderungen im Ausbau der verschiedenen Unterabteilungen, zwei Auskunftsstellen wurden eingerichtet, die im Stadtmuseum und im Hauptbahnhof neben einer Zweigauskunftsstelle regen Geschäftsbetrieb entfalten, eine literarische Abteilung wurde gegründet, der die gesamte Presseaktivität, ihre Reklame- und Lichtbildpropaganda zufloßen. So konnte in der Folge eine großflächige Werbetätigkeit entfaltet werden, vorzügliche Literatur und künstlerisches Bildmaterial gingen in die Länder hinaus, und auch die Herausgabe der „Karlsruher Wochenchau“ trug viel dazu bei, die Leserschaft über verkehrspolitische und kulturelle Vorgänge der Stadt auf dem Laufenden zu halten und dem Verkehrsverein selbst ein nicht zu unterschätzendes Mittel zur regelmäßigen Veröffentlichung seiner Ideen und Ziele an die Hand zu geben.

Der derzeitige geschäftsführende Vorstand des Karlsruher Verkehrsvereins, der sich in seiner ehrenamtlichen Tätigkeit große Verdienste um die Entwicklung unserer Stadt erworben hat, besteht aus den Herren Verbandsdirektor Leopold Steinel, I. Vorsitzenden, Stadtratordnenen Friedrich Lang, stellv. Vorsitzenden, Stadtrat Heinrich von der Hendt, stellv. Vorsitzenden, und dem Schrift- und Geschäftsführer, Verkehrsdirektor Julius Lacher.

Am Jubiläumstage des Verkehrsvereins darf gerade Verkehrsdirektor Lacher mit besonderer Verehrung und Anerkennung seiner vorbildlichen Arbeitskraft und seines Opferwillens hervorgehoben werden. Die Anerkennung der Arbeit des Vereins seitens der Behörden und der Einwohnerschaft und das Sichbetonen werden ihrer Erfolge soll ihm neben der inneren Befriedigung eine Gemütung und zugleich der schönste Lohn sein, den man wünschen kann. Möge es ihm sowie dem rührigen Gesamtverband im Verein mit dem allezeit arbeitsbereiten Hauptausführenden noch recht lange vergönnt sein, so wie bisher im Dienste der Allgemeinheit zu wirken und durch ihre langjährige, erprobte männliche Arbeit die besten Erfolge zu erzielen!

### Mehr Briefkästen!

Beim Ausbau einzelner Stadtteile, sollte auch die Postverwaltung mitmarschieren. So z. B. ist im laufenden Jahr ein neuer Stadtteil, begrenzt von der Karlstraße bis zur Brauerstraße und Eidenstraße bis zur Welfenstraße, sehr stark ausgebaut worden und mehrere Bauten (mit zusammen 50-60 Wohnungen) gehen demnächst ihrer Vollendung in diesem Viertel entgegen. Es wäre daher

angebracht, daß man an passender, zentraler Lage auch einen Briefkasten anbringt und dürfte wohl eine der Eden-Hirsch- und Welfenstraße der gegebene Platz sein. Die große, breite Friedrichstraße ist auch nach Süden hin, die Eingangstraße unserer Weierheimer Mitbürger und mancher bringt seine Briefpost dann mit, um sie im Vorbeigehen in den Kasten zu werfen. Das Bedürfnis ist also vorhanden und die verehrl. Reichspost wird sich wohl der gewünschten Einrichtung nicht verschließen können.



Verkehrsdirektor Lacher. Altstadtrat Osterlag, Gründer des Verkehrsvereins. Verbandsdirektor Steinel, erster Vorsitzender.



Friedrich Lang, stellv. Vorsitzender.



Heinrich von der Hendt, stellv. Vorsitzender.

Stadtrat Robert Osterlag, unser hochgeschätzter Mitbürger, auf Anregung des Oberbürgermeisters Karl Schneckler zusammen mit dem jetzt noch amtierenden Schrift- und Geschäftsführer des Verkehrsvereins, Verkehrsdirektor Julius Lacher, und den Stadträten Dr. Gustav Binz, Rudolf Dewerth, Emil Glaser, Wilhelm Schüssler, Dr. Friedrich Weill und Adolf Wölfler den hiesigen Verkehrsverein.

Die Bevölkerung unserer Stadt ist mit den Zielen und Erfolgen des Verkehrsvereins wohl so vertraut, daß sie keine Bedeutung voll auf sich schenken muß.

Die wichtigsten Funktionen eines Verkehrsvereins sind ja bekanntlich neben der Herausgabe von Führern, Plakaten, verkehrspolitischen Broschüren und allgemeiner Reklame in den Tagesblättern und Zeitschriften, wodurch die Fremden auf die Vorzüge und Annehmlichkeiten einer Stadt hingewiesen werden, neben der Unterhaltung öffentlicher Auskunftsstellen, die den persönlichen Verkehr erleichtern, vor allen Dingen die Veranstaltung von Kongressen, Tagungen und Ausstellungen.

Was in dieser Hinsicht vom Karlsruher Verkehrsverein mit Unterstützung der Stadtverwaltung in den 25 Jahren seines Bestehens geleistet wurde, darf wohl als vorbildlich bezeichnet werden.

Sehr beachtenswert ist der statistische Nachweis, den der Verkehrsverein für seine Tätigkeit liefert, daß seit seiner Gründung die Zahl der verkehrsbedingenden Veranstaltungen ständig wuchs und bis zum Jahre 1914 zusammen 140 Kongresse, 20 Ausstellungen, 30 sportliche und 10 kulturelle Veranstaltungen betrug.

Sehr beachtenswert ist der statistische Nachweis, den der Verkehrsverein für seine Tätigkeit liefert, daß seit seiner Gründung die Zahl der verkehrsbedingenden Veranstaltungen ständig wuchs und bis zum Jahre 1914 zusammen 140 Kongresse, 20 Ausstellungen, 30 sportliche und 10 kulturelle Veranstaltungen betrug.

Sehr beachtenswert ist der statistische Nachweis, den der Verkehrsverein für seine Tätigkeit liefert, daß seit seiner Gründung die Zahl der verkehrsbedingenden Veranstaltungen ständig wuchs und bis zum Jahre 1914 zusammen 140 Kongresse, 20 Ausstellungen, 30 sportliche und 10 kulturelle Veranstaltungen betrug.

Sehr beachtenswert ist der statistische Nachweis, den der Verkehrsverein für seine Tätigkeit liefert, daß seit seiner Gründung die Zahl der verkehrsbedingenden Veranstaltungen ständig wuchs und bis zum Jahre 1914 zusammen 140 Kongresse, 20 Ausstellungen, 30 sportliche und 10 kulturelle Veranstaltungen betrug.

Sehr beachtenswert ist der statistische Nachweis, den der Verkehrsverein für seine Tätigkeit liefert, daß seit seiner Gründung die Zahl der verkehrsbedingenden Veranstaltungen ständig wuchs und bis zum Jahre 1914 zusammen 140 Kongresse, 20 Ausstellungen, 30 sportliche und 10 kulturelle Veranstaltungen betrug.

Sehr beachtenswert ist der statistische Nachweis, den der Verkehrsverein für seine Tätigkeit liefert, daß seit seiner Gründung die Zahl der verkehrsbedingenden Veranstaltungen ständig wuchs und bis zum Jahre 1914 zusammen 140 Kongresse, 20 Ausstellungen, 30 sportliche und 10 kulturelle Veranstaltungen betrug.

Sehr beachtenswert ist der statistische Nachweis, den der Verkehrsverein für seine Tätigkeit liefert, daß seit seiner Gründung die Zahl der verkehrsbedingenden Veranstaltungen ständig wuchs und bis zum Jahre 1914 zusammen 140 Kongresse, 20 Ausstellungen, 30 sportliche und 10 kulturelle Veranstaltungen betrug.

Sehr beachtenswert ist der statistische Nachweis, den der Verkehrsverein für seine Tätigkeit liefert, daß seit seiner Gründung die Zahl der verkehrsbedingenden Veranstaltungen ständig wuchs und bis zum Jahre 1914 zusammen 140 Kongresse, 20 Ausstellungen, 30 sportliche und 10 kulturelle Veranstaltungen betrug.

Sehr beachtenswert ist der statistische Nachweis, den der Verkehrsverein für seine Tätigkeit liefert, daß seit seiner Gründung die Zahl der verkehrsbedingenden Veranstaltungen ständig wuchs und bis zum Jahre 1914 zusammen 140 Kongresse, 20 Ausstellungen, 30 sportliche und 10 kulturelle Veranstaltungen betrug.

Sehr beachtenswert ist der statistische Nachweis, den der Verkehrsverein für seine Tätigkeit liefert, daß seit seiner Gründung die Zahl der verkehrsbedingenden Veranstaltungen ständig wuchs und bis zum Jahre 1914 zusammen 140 Kongresse, 20 Ausstellungen, 30 sportliche und 10 kulturelle Veranstaltungen betrug.

Sehr beachtenswert ist der statistische Nachweis, den der Verkehrsverein für seine Tätigkeit liefert, daß seit seiner Gründung die Zahl der verkehrsbedingenden Veranstaltungen ständig wuchs und bis zum Jahre 1914 zusammen 140 Kongresse, 20 Ausstellungen, 30 sportliche und 10 kulturelle Veranstaltungen betrug.

Sehr beachtenswert ist der statistische Nachweis, den der Verkehrsverein für seine Tätigkeit liefert, daß seit seiner Gründung die Zahl der verkehrsbedingenden Veranstaltungen ständig wuchs und bis zum Jahre 1914 zusammen 140 Kongresse, 20 Ausstellungen, 30 sportliche und 10 kulturelle Veranstaltungen betrug.

Sehr beachtenswert ist der statistische Nachweis, den der Verkehrsverein für seine Tätigkeit liefert, daß seit seiner Gründung die Zahl der verkehrsbedingenden Veranstaltungen ständig wuchs und bis zum Jahre 1914 zusammen 140 Kongresse, 20 Ausstellungen, 30 sportliche und 10 kulturelle Veranstaltungen betrug.

Sehr beachtenswert ist der statistische Nachweis, den der Verkehrsverein für seine Tätigkeit liefert, daß seit seiner Gründung die Zahl der verkehrsbedingenden Veranstaltungen ständig wuchs und bis zum Jahre 1914 zusammen 140 Kongresse, 20 Ausstellungen, 30 sportliche und 10 kulturelle Veranstaltungen betrug.

Sehr beachtenswert ist der statistische Nachweis, den der Verkehrsverein für seine Tätigkeit liefert, daß seit seiner Gründung die Zahl der verkehrsbedingenden Veranstaltungen ständig wuchs und bis zum Jahre 1914 zusammen 140 Kongresse, 20 Ausstellungen, 30 sportliche und 10 kulturelle Veranstaltungen betrug.

Sehr beachtenswert ist der statistische Nachweis, den der Verkehrsverein für seine Tätigkeit liefert, daß seit seiner Gründung die Zahl der verkehrsbedingenden Veranstaltungen ständig wuchs und bis zum Jahre 1914 zusammen 140 Kongresse, 20 Ausstellungen, 30 sportliche und 10 kulturelle Veranstaltungen betrug.

# Bei dieser „Übergangszeit“

sind Erkältungen an der Tagesordnung. Kaum fängt das Heizen an, schon sind Schnupfen und Grippe da. Schnell Forman! Forman ist das beste und einfachste Mittel gegen Schnupfen. Forman wirkt frappant! Sie bekommen Forman für 60 Pfennig in jeder Apotheke und jeder Drogerie.



70 Jahre Philippsburger „Niederkrantz“

Der Gesangsverein „Niederkrantz“ Philippsburg beging dieser Tage sein 70jähriges Jubiläum mit einem Festbankett im Gasthaus zum „Einhorn“ und mit einem Festkonzert in der Stadt, Turn- und Festhalle.

Das Festkonzert erfreute sich eines guten Besuches. Der erste Teil galt der Schubert-Ehrung. Der Dirigent des Vereins gab in kurzen Ausführungen ein Bild von Schuberts Leben und Schaffen, dann erkundete Männerchor, Violine für Gesang und Klavier, auch eine Probe Schubertscher Instrumentalmusik wurde vermittelt.

Solentage

Am 1. Nov. (Fremdenverkehr an Allerheiligen.) Am Vortage des Allerheiligentages herrschte in unserer Stadt ein lebhafter Verkehr als sonst. Die Staatsbahn brachte besonders mit den Mittagszügen viele Fremde, die nach dem Elßak zum Besuch von Gräbern reisten.

Freiburg, 1. Nov. Der Allerheiligentag in Freiburg unterschied sich von denen früherer Jahre durch sein wundervolles Herbstwetter. Am Morgen lag es zwar noch so aus, als ob auch diesmal Regen und Nebel den Tag beherrschen wollten.

Elternversorgung, Witwenbeihilfe und Reichsversicherung.

Durch die vom 1. Juli 1928 ab eingetretene Erhöhung der Leistungen aus der Invaliden- und Angehörteneversicherung haben sich — wie uns der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegserhinterbliebenen, Gauleitung Baden, Karlsruhe, Kriegsstraße 200, schreibt — die Versorgungsämter veranlaßt, in eine Nachprüfung der Verhältnisse der Elternrenten, Elternbeihilfen und Witwenbeihilfenempfänger aus der Reichsversicherung einzutreten.

(Durlach, 1. Nov. Gedächtnis. — Hohes Alter.) Der Festausflug des 2. Bad. Traintages hat heute vormittag am Traintenkenmal einen Vorbeifahrt mit einer Schleife in den badischen Landesfarben zum Gedächtnis der Gefallenen niederlegen lassen.

„Haus und Jugend“

Ueber die Beteiligung der Städte am Jugendherbergwert fehlen bisher statistische Unterlagen. Eine Rundfrage des Deutschen Städtetages im Dezember 1927 sollte diese Lücke ausfüllen.

Die Ergebnisse dieser Rundfrage liegen jetzt vor und werden soeben durch Dr. B. Wewes in den Statistischen Vierteljahrsberichten des Deutschen Städtetages veröffentlicht. Die Rundfrage ergab, daß von den 96 befragten Städten 57 Städte 114 Herbergen errichtet haben.

Die Jugendherbergen waren bisher meist in Schulen oder Kasernen untergebracht. Immer mehr geht aber das Bestreben dahin, Heime zu schaffen, die sich in besonderen für diesen Zweck bestimmten Gebäuden befinden.

Weiter zu geben, sind besondere Tagesräume vorgesehen, in denen auch die Mahlzeiten eingenommen werden. Fast sämtliche städtische Jugendherbergen erfordern einen jährlichen Zuschuß. Die Beträge haben 1927 ganz erheblich zugenommen.

Eine hundertjährige Freiburger Buchhandlung.

Freiburg, 31. Okt. Am 1. November kann eine der bestkannstesten und angesehensten Buchhandlungen unserer Stadt und des badischen Oberlandes, die Trömer'sche Universitätsbuchhandlung (Ernst Harms) G. m. b. H., Vertheilungstr. 21/23 auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken.

Vom badischen Kriegerbund.

Neu aufgenommen wurden: Militärverein Kastell-Rheinau, Verein ehemaliger 112er und 142er Kasstr., Militärverein Hügelshaus, Kriegerverein Függen.

Trauersachen

färbt innerhalb 24 Stunden Färberei Printz A.-G. Annahmestellen überall. Telefon 4507 u. 4508.

Visa Bella

Gesichtlicher geben einen pfirsichweich, klaren Teint. Preis pro Schachtel über 200 Blatt 15x18 cm 1,25 M. Lipputpackung 25 M. Handtaschenpackung 85 M. 2141 H. Bieler, Parfümerie Kaiserstr. 223

E. Büchle Kunst-u. Rahmenhaus Kaiserstraße 132 Inh. W. BERTSCH, zw. Wald- u. Karlstraße (Padewet's Geigenhaus) Wandbilderschmuck - Einrahmungen

PHOTO-Artikel Photo-Reparaturen F. Kneller, Waldstr. 66 kein Laden

Gardinen nur im Gardinen-Spezialhaus GEBR. KAUL, Kaiserstr. 109

C. Reinholdt Sohn Armbanduhren genau reguliert und zuverlässig im Gang in großer Auswahl in Gold, Silber und Metall. Tel. 1217 161 Kaiserstr. 161 Geogr. 1775

Singer-Nähmaschinen Erläuterte Zahlungsbedingungen. Ersatzteile, Nadeln, Oel, Garn, Reparaturen. Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft Kaiserstr. 205, Wenzelplatz 42.

Badisches Landesheater SPIELPLAN vom 3. November bis 13. November 1928. Samstag, 3. November. \* O 7. Th.-Gem. 801-900 und 1201-1250. Das Leben Königs Eduards II. von England. Historie von Marlowe. 19½-22¼ Uhr. (5.-M.)

J. Padewet Geigenbaumeister Schallplatten u. Sprechapparate Autor. Electrola-Verkaufsstelle Kaiserstr. 132, Tel. 133

Veit Groh & Sohn Feine Herrenschneiderei Tuchhandlung Kaiserstr. 193/95 Tel. 3009

Junker & Ruh-Öfen Junker & Ruh-Gasherde stets neueste Ausführungen Monatl. Raten von 5.- Mk. an. Beamtentrocknungs- und Gaswerkzeuge, nachgem. Autoteile. Eigene Reparaturwerkstätte. Karl Fr. Alex. Müller Karlsruhe Amalienstr. 7 Telefon 1284 - Geg. Lindet 1890.

Privat-Frauen-Arbeitschule Unterricht in sämtlichen Näh- und Handarbeiten Gelegenheit zur Selbstanfertigung von Damenkleidern H. Schäfer Kaiser-allee 25a

Umtausch für Inhaber von Blocknoten: Samstag, nachmittags 15½ bis 17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags. Kartenverkauf: Vorverkaufsstelle des Badischen Landes-theaters, Telefon 6298. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz

Gegr. 1846 J. Petry Wwe. Juwelen / Gold- und Silberwaren Optima Grenthen (Schweiz) Armbanduhren Verkaufsstelle der Würt. Metallwarenfabrik Geisingen-Str. Kaiserstraße 102

Die allbekannteste leistungsfähigste Karlsruher Puppenklinik Alois Kappes Kaiserstr. 66 u. Werderplatz 47 Tel. 1720 Tel. 2487 bedient prompt, gut und billig.

SILTA Vol'korn Schutz Marke Das Brot für Alle das dunkle, kräftige Schwarzbrot Zu haben in Karlsruher u. Durlacher Bäckereien

Neue Herbst- und Winter-Modelle und Schnittmuster nach jedem Bild „Bazar“-Hefte und Laserschnitte vorrätig. Kendrina Urmelzer Wald-str. 4

Ludwig Schweisgut Erprinzenstr. 4, b. Rondellplatz Alleinverreter der Flügel u. Pianinos: Bechstein, Blüthner, Steinweg, Schiedmayer & Söhne, Thürmer

A. Bauer Optische Anstalt Karlsruhe, Kaiserstr. 124b gegenüber dem Café-Automat, Baden-Baden, Langstraße 35 Eingang Wilhelmstraße. Operngläser Feldstecher Brillen, Zwickel, Lorgnetten Reparaturen sofort

Kohlen Winschermann G. m. b. H. Kohलगroßhandlung Telefon 815, 816, 817

Klavier-Auszüge und Texte zu den Opern „Hoffmanns Erzählungen“, „Armida“ und „Die Meistersinger von Nürnberg“ bei FRANZ TAFEL Musikalienhandlung Kaiserstraße Ecke Lammstr.

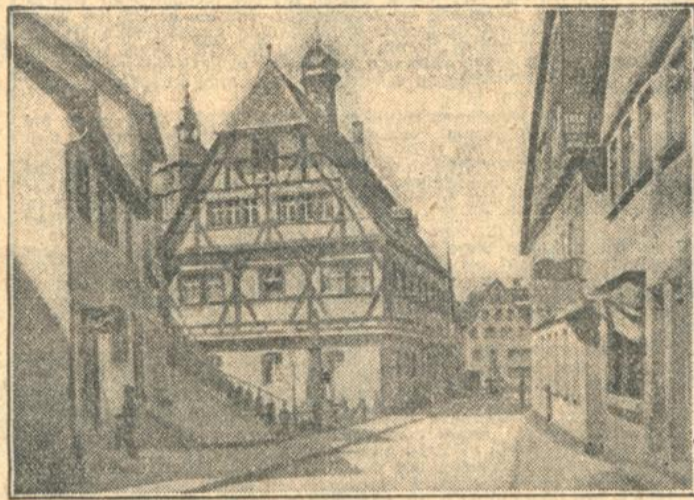


# Die Stadt Wallbüren.

Von  
Bürgermeister Dr. Trautmann, Wallbüren.

Im äußersten Norden vom „Musterlande“, wo unweit Badens Weis und Bagners Löwe an der Grenze ihrer gelb-roten und weiß-blauen Hoheitsgebiete nachbarschaftliche Zweisprache pflegen über ihre geehrte Vergangenheit und freizügliche Gegenwart, sich ereifern beim Problem Bundesstaat oder Einheitsstaat und über die staatsrechtliche Zukunft ihrer Länder orakeln — wo die waldigen Hänge des mainwärts kommenden Tals des Marsbaches sich zur Höhebene weiten, die gen Süden zum reizvollen Redar fällt — wo Buntsandstein und Muschelkalk, weitgestuft ob ihrer Hochwertigkeit, in mächtigen Lagern sich treffen, da liegt Wallbüren. Mit seinen rund 4000 Einwohnern gehört es zu den mittleren Städten des Landes. Rote Burg auf grünem Grund und das silberne Rad von Kurmainz führt die Stadt im Wappen und rot-weiß-grün als ihre Farben. 3564 Hektar umfaßt die Gemarkung an Bodensfläche, die, soweit nicht bewaldet, intensiver und ergiebiger landwirtschaftlicher Nutzung dienlich ist. In überwältigender Pracht ziehen sich 161 700 A hochstämmige Nadelwälder mit eingestreuten Laubholzschlägen in die weitläufige Landschaft, wertbefähigende Reserve der gemeindlichen Wirtschaft, zugrängliche Basis für erfolgreiche Weiterentwicklung Wallbürens als Erholungs- und Kurort, zumal Höhenlage (430 Meter ü. M.) und klimatische Verhältnisse, Versorgung mit Wasser, elektrischem Strom und Gas aus städtischen Werken, vorbildliche Entwässerung, Krankenhaus usw., diese Entwicklung in hohem Maße fördern. Aus saftigen Talwiesen klettert die Stadt an flachem Hang hinauf zum Rathaus, das feingliedrig, ein Schmuckstück gotischer Fachwerkkunst aus 1448, umgeben vom lustigen Giebelgewirr und altertümlichen Gemäuer, im Herz ihrer Altstadt aufsteht — zieht sich herum um den stolzen Quaderbau des doppeltürmigen Gotteshauses und höher zum trugigen Stammloch der Grafen von Büren, um, dahinter bahnmäßig strebend, in quadratischen Baukörper ihre Neustadt in die Ebene hineinzuführen, wo Unbequemlichkeit und Bahn-nähe industrielle Siedlungsmöglichkeiten erschließen, während für geruhigere Niederlassung der talabhängenden Sonnenhang der „Salde“ wirkt. Kunst und Können der alten Meister leben noch allenthalben in charakteristischer Vielgestaltigkeit und verweben Straßen, Gassen und Plätze, Winkel und Steige zum trauten Bilde der fränkischen Kleinstadt. Von angestammten Adels- und Bürgergeschlechtern, von der hohen Würde einer gepflegten Amtskunst des Bistums Kurmainz (1294—1803) und davon erzählten Geschichte und Gepräge der Stadt, wie hochgemute Kirchenfürsten Ehrfurcht und Ehrung der Stätte bezeugten, die durch „das Wunder des heiligen Blutes“ mit des Himmels besonderer Weihe ausgezeichnet worden ist. Im Jahre 1330 war es, da beim Messopfer nach den Wandlungsworten des Priesters unversehens der Inhalt des Opferkelches sich auf das Kelchtuch (Corporale) ergoß und dort das Bild des Heilandes am Kreuze und esmal sein dornengekröntes Haupt blutrot zeichnete. Die Gelehrten der Universität Bologna, mit diesem Vorgange wissenschaftlich befaßt, fanden seine natürliche Erklärung nicht und Papst Eugen IV. verbriefte das Wunderbare dieses Geschehens und daß, wo es geschah, künftig die Gläubigen besonderer Gnaden teilhaftig werden sollten. Ungezählte Tausende ziehen seitdem hin, zu knien an den Stufen des Gnadenaltars, aus weißem Marmor gemeißelt, und zu schauen dort in kostbarem Rahmen die Reliquie des heiligen Blutes. Feierlich steigt im symbolischen Scheine ungezählter Lichter zu Gottes Ehre und Preis der abendliche Hymnus der Pilgerzähren zum Himmel empor und ihr Gebet und Lied hallen mächtig wieder im Gotteshaus, in den Straßen und Plätzen der Stadt; größer ist oft die Zahl der Pilger, als die der Bewohner. Für alle bedarf es der leiblichen Fürsorge, viele verlangen es nach Andenken, am Gnadenort gesegnet, viele begehren auch kleiner Erinnerungsgeschenke für ihre Lieben daheim. So schäufen die Pilger und ihre Andachtsgebährnisse eine Industrie, die ihre Erfahrung von Jahrhunderten zu Jahrhundert, von Geschlecht zu Geschlecht überlieferte und damit weit hin den Ruf für Art und Güte ihrer Erzeugnisse begründete, ob diese aus häuslichem Kleinbetrieb oder bereits aus neuzeitlichem Fabrikbetriebe hervorgehen, ob es Wachs- oder Wadwaren (Lebuchen, Zuderwaren), ob künstlerische Kultusartikel (Kruzifixe, Statuen, Rosenkränze usw.) sind. Inzwischen teilen sich in das Verdienst um Wallbürens industriellen Namen neben diesen Wallfahrtsindustrien eine hochentwickelte Blumen- und Perforanzfabrikation und seine traditionelle Steinindustrie. Mehr als ein Jahrhundert reicht die Entwicklung auch dieser Industrien zurück,

woraus die große Vollendung ihrer Erzeugnisse sich erklärt und verständlich wird, daß diese trotz scharfen Wettbewerbs immer mehr sich durchsetzen vermögen. Als weitere Industriezweige sind hier zu nennen, die sich aus dem Holzreichtum der Gegend rechtfertigenden Sägewerke, sowie Mühlen- und Ziegeleibetriebe. Die Entwicklung des Fremdenverkehrs und der Industrie bedingt die gleichzeitige Entwicklung von Handel und Gewerbe und drückt sich in einer Bevölkerungszunahme aus, so daß die bisherige Gesamtentwicklung für die Zukunft der Stadt Wallbüren zu guten Hoffnungen berechtigt. Fort-



Hauptstraße mit Rathaus in Wallbüren.

amt, Notariat, Hilfskasse des Finanzamts, Postamt und Bahnstation sind die ortsansässigen Landes- und Reichsbehörden. Durch eine höhere Lehranstalt (siebenklassige Realschule im Ausbau), durch Volksschule, Bezirkshandelschule, Gewerbeschule, alle im städtischen Neubau des Schulhauses untergebracht, ist den Schulbildungsbedürfnissen ausreichend Rechnung getragen. Der neuzeitlich organisierten Stadtverwaltung sind ein Arbeitsamt (Zweigstelle) und eine Stelle für Berufsberatung angegliedert. An Geldinstituten stehen die Städtische (öffentliche) Sparkasse, deren Verbindlichkeiten durch Bürgerschaft der Stadt gesichert sind, sowie zwei Bantankonten zur Verfügung. Durch Jugendherberge und Jugendferienheim (letzteres noch im Bau), durch gepflegte Sportanlagen am Rande des Hochwaldes (Turn-, Fußball-, Tennisplätze, Schießstände für Groß- und Kleinkaliber) ist der wander- und sportfreudigen Jugend zu körperlicher Erfrischung Gelegenheit geboten.

— **Forstheim, 1. Nov.** Am Weispartag wurden von 801 Einlegern, darunter 124 Neuzugehender, rund 65 000 M. einbezahlt. Auch am 31. Oktober war die Einlagefähigkeit im Zusammenhang mit dem Weispartag sehr lebhaft. Es wurden an diesem Tage von 627 Einlegern, darunter 80 Neuzugehenden, rund 68 000 M. einbezahlt.

— **Mannheim, 1. Nov. (Zeppelin-Freude.)** Die Stadt Mannheim hat aus Anlaß der glücklichen Landung des „Graf Zeppelin“ geflaggt. Auch die Privathäuser haben festlichen Schmuck angelegt.

— **Schwellingen, 1. Nov. (30jähriges Dienstjubiläum.)** Kreisamtmann Richard Heiden feiert heute sein 30jähriges Dienstjubiläum bei der Kreisverwaltung Mannheim.

— **Heidelberg, 1. Nov. (Goldene Hochzeit.)** Die Eheleute Joseph Stumpf können dieser Tage das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Stumpf ist der älteste aktive Angehörige des Heidelberger Bühnensembles und konnte im vorigen Jahre sein 50jähriges Jubiläum am Heidelberger Stadttheater begehen.

— **Selbach (Muztal), 1. Nov.** Die hiesige Gemeindefagd, etwa 200 Hektar Wald und 200 Hektar Feld umfassend, wurde neu verpachtet. Steigerer ist Architekt Hengst von Baden-Baden. Der Pachtzins beträgt 520 Mark.

— **Vöfingen, 1. Nov. (Berufung.)** Mitte dieses Monats wird Konrad Fickler zum Leiter der seit dem Kriege in Vöfingen tätig war, seinen neuen Wirkungskreis in Neckargemünd angetreten. Mit ihm übertrug eine markante Persönlichkeit aus dem Ortschaften aus. Sein Hauptverdienst für die hiesige Gemeinde außer seiner beruflichen Tätigkeit lag in seiner zielbewußten Arbeit als Vorstand des Verkehrsvereins. Er hat als solcher den Führer durch Vöfingen und Umgebung herausgegeben, und zahlreiche von ihm angelegte Ruheplätze im Vöfingen Wald sind beliebte Punkte, sowohl für die Einheimischen, als auch für die zahlreichen Sommergäste. Der Weg zu der von ihm erschlossenen Röhdenbachklamm im benachbarten Röhdenbach hat seinen Namen erhalten.

# Die Landtagswahlen 1929.

Hoffeinz wieder Spitzenkandidat.

— **Heidelberg, 1. Nov.** In einer demokratischen Parteiversammlung wurde der bisherige Landtagsabgeordnete Hauptlehrer Hoffeinz wieder als Spitzenkandidat des Heidelberger Wahlkreises aufgestellt.

# Unfallchronik.

— **St. Blasien, 1. Nov. (Schweres Automobilunglück.)** Der Personenwagen des Gipfmeisters Mutter kam auf dem Wege von St. Blasien nach Mengerschwand von der Straße ab, fuhr an einen Bordstein, überschlug sich und stürzte die Böschung hinunter. Die beiden Insassen, Gipfmeister Mutter und Frau Geng, kamen in den Wassergraben zu liegen. Glücklicherweise kam bald ein Radfahrer, der die beiden Schwerverletzten aus dem Wasser zog und ihre Überführung ins städt. Krankenhaus veranlaßte, wofür Frau Geng noch bewußtlos darniederlag. Sie hat einen Schädelbruch und mehrere andere schwere Verletzungen davongetragen. Die Verletzungen des Führers scheinen nicht so schwer zu sein.

— **R. Mannsweiler, (Ami Lohr), 1. Nov. (Goldene Hochzeit.)** Gestern feierten hier die Eheleute Michael Lohrberger und Maria geb. Hög, das Fest der goldenen Hochzeit. Drei Kinder und zehn Entelkinder umgaben das Jubelpaar. Der Staatspräsident sandte ein herzliches Glückwunschschreiben nebst Geldbetrag; ebenso beglückwünschte Landrat Heß vom Bezirksamt Lahr das Jubelpaar. Die Evangelische Oberkirchenbehörde ließ durch den Ortsgeistlichen eine prächtige Bibel überreichen.

— **Singen a. S., 1. Nov. (Pfarrhaus-Neubau.)** Die katholische Kirchengemeinde hat den Neubau des Pfarrhauses der Herz Jesu-Kirche beschlossen. Der Kostenvoranschlag beträgt 73 000 Mark. Die notwendigen Gelder werden durch eine größere Anzahl kleiner Anleihen aufgebracht werden und in der Hauptsache die hiesigen Privatleute aufnehmen.

— **W. Willendorf, 1. Nov. (Von den Obstmärkten.)** Nur noch zwei Obstmärkte stehen uns bevor, bei denen die Auffuhr stark abebben dürfte. Sehr groß war zur allgemeinen Uebernahme die Obstanzuhr in dieser Woche. 2963 Zentner Mostobst waren wieder auf dem Markt. Der Absatz ging flott vonstatten, wenn auch die Preise sich weiterhin etwas abgewandelt. Es wurden nur noch 10—14 Mark pro Doppelzentner bezahlt. Immerhin ist auch dieser Preis an sonstigen Jahren gemessen, als gut zu bezeichnen. Das Tafelobst hielt sich auf der Preishöhe der Vormonate. Die vorhandenen 850 Zentner wurden für 20—35 Pfennig pro Kilogramm abgeholt. Trotz des unerwartet großen Angebots herrscht immer noch rege Nachfrage nach Obst aller Art. — Auf dem Fruchtmarkt setzte leichte Belebung ein. Vor allem fand Gerste beim Preis von 24,20—24,80 Mark Kaufwillhaber. Die Preislage ist allerdings, wenn man die Qualität der diesjährigen Gerste mit der des vorigen Jahres vergleicht, als niedrig zu bezeichnen. Sehr begehrt war auch Hafer. Beste Sorte kostete 23 50 Mark. Auf dem Weizenmarkt blieb das Geschäft weiter flau.

# Ernennungen — Versetzungen — Zurufbefetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: Professor Dr. Hermann Kraetzer am Gymnasium Karlsruhe zum Direktor am Gymnasium in Lörrach.

Berufen in gleicher Eigenschaft: Die Professoren: Karl Dieckert am Gymnasium Rastatt an das Gymnasium Karlsruhe, Ludw. Müller an der Realschule Rheinfischbach am das Gymnasium Rastatt, Hermann Frank am Gymnasium Tauberbischofsheim an das Gymnasium Rastatt, Edwin Brahat am Gymnasium Tauberbischofsheim an das Gymnasium Rastatt, Karl Steinbart am Gymnasium in Baden-Baden an das Realgymnasium Eitenheim, Karl Meyer am Realgymnasium Eitenheim an das Gymnasium Baden-Baden.

Ministerium der Finanzen.

Wasser- und Straßenbaudirektion.

Ernannt: Zu Straßenoberbaumeistern die Straßenbaumeister: Johann Köhler in Schopfheim, Andreas Müller in Singen a. S., Heinrich Wächler in Bruchsal, Ernst Gerber in Neckst. u. Schw., zum Verwaltungsratssekretär der Verwaltungsratssekretär Emil Kollosch beim Wasser- und Straßenbauamt Mosbach.

Berufen: Die Straßenbaumeister: Ernst Solzer in St. Blasien nach Wülfl, Josef Kraft in Engen nach Oberöffingen, Franz Decker in Karlsruhe nach Engen, Ludw. Vack in Tauberbischofsheim nach Triebert.

Zurufbefehl auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit: Die Schiffsführer Konrad Nagel in Altkubheim.

Entlassen auf Ansuchen: Der Vermessungssekretär Augustin Lohm an der Zeit beim städtischen Vermessungsamt Freiburg. Gehoben: Staatsanwalt Otto Grell in Karlsruhe.

**Das Maß-Atelier für Herren-Bekleidung**

**Josef Goldfarb**  
erzeugt höchste Klasse

28305

**Autofahrer**

die in der Nacht vom 30./31. Oktober die Bankette Senbertstraße — Durlacher-Allee passierten, werden freundlichst um Abschreibung gebeten unt. Nr. 7. 8. 4100 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

**Druck-Arbeiten**

werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Diergarten (Bad. Presse).

**Zwieback**

Echten Friedrichsdorfer

Paket 15

**BUCHERER**

in sämtl. Filialen

**Füße nicht abschneiden!**

Antreiben von Strümpfen aller Art. (27151)

**Alte Jacken**

werden zu Strickkleider umgearbeitet. Neuanfertigung billig!

**Englmann,**  
Maschinenfriseur, jetzt Amalienstraße 65.

**Unreines Gesicht**

Wird, Mittelstet wird in einzig. Tagen durch das Leinwandreinigungsmittel „Wanna“ (Marke A) unter Garantie beseitigt. Sie erzielen einen sammelreich. Zeit nur zu haben bei: (1963) Droge Carl Roth, Derselbst 26 28, Westend. Droge Wolff, Kiedersbamer, Kollertstraße 65, Einzel-Druckerei, Markt. Hans Reichard, Werderplatz 44, Droge Th. Watz, Jodstr. 17 und Kaiserstraße 245. in Karlsruhe-Waldhof: Pfeffer, Drogerie, K. Hofmeister.

**Immobilien**

**Herrschafthaus**

mit 5 u. 6 Zim., Wodnungen, zur Hälfte d. Steuerwert zu verkf., Anzahlung 20 000 M.

**Villa**

7 Zimm., Bad, Mädchens., Garten, Steuerfrei, Ans. 10 000 M.

**Einfamilienhaus**

Größe Waldhof, 9 Z., Bad, gt. Garten, M. 37 000, Ans. 10 000.

**Mehlgerei**

mod. eingerichtet, bel. 12 000 M. Anzahlung zu verkaufen.

**Kaffee**

in Amst. Stadt, m. Einrichtung, bel. 8—10 000 M. Anzahlung zu verkf.

**Zweifamilienhaus**

3 u. 4 Zimm., Wohnn., Borort Karlsruhe, gr. Garten, Werkstätte, Stallung, neu gebaut, 22 000 M. Anzahlung 3000—4000 M. (28116)

M. Bulam, Derselbststraße 38.

**VIM**

**putzt alles**

**VIM sorgt für Glanz und Sauberkeit in überraschend kurzer Zeit.**

Schnell und gründlich besorgt VIM das Putzen. Ein wenig VIM leucht verreiben und schon strahlt alles in Reinheit.

V 231 25

**Kaufgesuche**

2 al. Weisen, Batschom., Tüwan, Schranf, Matrasen, Fedrnbett, zu kauf. gef. Ang. unt. 29644 an Bad. Presse.

**Gebrauchter Bulldog**

zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 5224a an die Badische Presse.

**Gebr. Radio**

zu kauf. gef. Ang. mit Preiskanz. u. Nr. 5. 5. 4136 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

**Neue Gänsefedern**

(Kandruß) lauft fort während jedes Quars. Weisereinigungsanstalt, Schützenstr. 26 (28977)

**Kapitalien**

Prima

**2. Hypotheken u. Restkaufschillinge**

werden angekauft. Ausführliche Anfragen unter Nr. 26057 an die Badische Presse

**Teilhaber (in)**

f. ausbedn. fäh. Gesch. (Badrungsmitel, Holz) best. m. 10—12 000 M. gegen boh. Ans u. Gewinnanteil bei Übertritt. gefucht. Angeb. unt. Nr. 29636 an die Bad. Presse.

**Rm. 15.000.—**

gegen ländliches Anwesen gegen beste Hypothek. Sicherheit zu 10 Proz. Zinsen aufzunehmen gefucht zu. Anzahlung. Anfertigung unter Nr. 272a an die Badische Presse erbeten.

**Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie**

Ziehung der zweiten Klasse  
**16. u. 17. November**

Schluss der Erneuerung  
**9. November.**

**Bernhard Goldfarb**  
Badischer Lotterie-Einnehmer  
Kaiserstraße 181. 28387

**2-3000 RM.**

gegen guten Ans und Profil, auf 6-9 Mon. zu leih. gefucht. Mehrfache Sicherheit sowie prima Bürgschaft verb. Angeb. unt. Nr. 29618 an die Bad. Presse.

**1000 Mk.**

gegen glatte Sicherheit, ohne Vorwissen. Angeb. unt. Nr. 5. 5. 4127 an Bad. Presse. Filiale Hauptpost.

**Darlehen**

von 10—12 000 M. gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gefucht. Angeb. u. Nr. 27446 an Bad. Presse.

**Wer?**

leibt Beam. auf kurze Zeit 150 M. geg. b. Sch. Ans. Gar. f. pünktl. Rück. Angeb. unt. Nr. 29642 an Bad. Presse.

**Unterricht**

Wer erteilt Unterricht in familiären (2938)

**Handarbeiten**

ebenfalls Muster aufzeichnen. Antwort erbeten an: (2938) R. Stecher, Wühl 1. 2., Steinstraße 17.

**Nachhilfe-funden**

in Französisch, Englisch u. Latein. Angeb. unt. 5276a an Bad. Presse.

Ich empfehle:

**Beleeseringe**

1/2 Liter-Dose  
**65**

lose Portion  
**25**

**BUCHERER**

in sämtl. Filialen



# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Drahtmeldungen.

### Steigende Konkursziffern.

hd Berlin, 1. November.  
Nach dem Rückgang der Konkursöffnungen im 3. Quartal gegenüber dem Vorvierteljahr ist im Oktober wieder ein nicht unbedeutender Zugang zu verzeichnen. Nach einer Zusammenfassung der Finanzzeitung „Die Post“ wurden 697 Konkurse eröffnet gegen 568 im September und 279 Vergleichsverfahren eingeleitet (gegen 245). Manuels Masse sind 126 Konkurse abgewiesen worden (104). Die Zunahme der Zahlungs-einstellungen im Oktober ist ebenso wie die vorausgegangene Abnahme eine saisonmäßige Erscheinung und daher ohne besondere konjunkturelle Bedeutung.

hd Berlin, 1. November.

Die Drenckeln u. Koppel A.-G. in Berlin, deren Guthaben beim amerikanischen Treuhänder in der letzten G.-S. auf etwa 5,5 Mill. RM. angesetzt wurde, hat eine erste Abflossungsabteilung in Höhe von etwa 550 000 Dollar oder 2,3 Mill. RM. erhalten.  
Die Umsätze im Terminverkehr an der Berliner Metallbörse im Oktober hielten sich auf 850 Tonnen Kupfer gegen 1 410 Tonnen im September, auf 500 (1 440) Tonnen Blei und auf 325 (325) Tonnen Zink.  
Bei der Vah A.-G. in Nürnberg ist das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr zu verlaufen, jedoch mit wieder 12 Prozent Rückende auf die Stammaktien und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien zu rechnen ist. Die Umsätze der Vorseifenfabrik Kahl A.-G. sollen am 2. November an der Berliner Börse etwa 4-5 Prozent unter dem Kurs der alten Stammaktien notiert werden. Weiter 123.

Die neuen Aktien der Elektrizitätslieferungs-Gesellschaft Berlin wurden heute erstmalig mit 4,4, d. h. 1/2 Prozent über Parität notiert. Der Umfang betrug etwa 1 Mill. RM.  
Die Aktien der Schickel & Wiese A.-G. wurden heute durch die Deutsche Bank zu einem Kurs von 105 bei einem Umfang von etwa 200 000 RM. vom einseitigen.  
Die Inzossingen Uva. Grundbesitzungsabteilungen, die seit dem 31. Dezember 1927 (21%) nicht mehr notiert wurden, sollen am 2. November mit etwa 14 wieder notiert werden.

Am weiteren Erfolg der Konsolidierungsmaßnahmen hat die Kaiser-Waldschmidt-Werke A.-G. in Köln-Kall sich an der Neugründung der Maschinenbau-A.-G. vorm. Gerhardt u. Scherer in Saarbrücken beteiligt.  
An der a.-o. G.-S. der Eisen- und Stahlwerke A.-G. in Hannover-Bunden wurde die beantragte Kapitalerhöhung um 50 000 RM. Stammapfaktien auf nunmehr 2,5 Mill. RM. beschlossen. Die neuen Aktien dienen zur Anleiherung der Braunschweiger Maschinenfabrik Aktien-Gesellschaft.

Die a. G.-S. der Bonreuther Bierbrauerei A.-G. in Bonreuth genehmigte den Aufsicht für 1927/28 mit einer Dividende von wieder 12 Prozent aus einem Reingehalt von 123 851 (116 338) RM.  
Die a. G.-S. der Braunkohlen- und Brüstelindustrie A.-G. (Anilin) in Berlin genehmigte den bekannten Abschluß mit wieder 10 Prozent Dividende. Die Lage des Unternehmens ist zweifelslos gut.  
In den Vermittlungen über eine neue Sammelanleihe der Deutschen (Kontingente) - Deutsche Kommunalbank führen wir von gut unterrichteter Seite, daß unter der Plan einer Sammelanleihe besteht, daß aber das Projekt sich in den allerersten Anfängen und Vorbereitung befindet. Irrendenweise Einzelheiten über Höhe der neuen Inlandsanleihe, Verzinsung und Zeichnungskriterien können daher nicht mitgeteilt werden. Im Herbst 1928 ist die von der Reichsbank her bereits genehmigte zweite Tranche der Sammelanleihe im Ausland zu realisieren. Man sich nicht der Zeichnungsauslösung für die zweite Tranche nicht im Wege; bisher nur jedoch der Neuverpflichtung noch nicht bereit gehalten, daß sich die Aufhebung der zweiten Tranche besonders empfiehlt. Sobald die Geldmarktverhältnisse sich zu Gunsten der Anleiherung abheben, ist auch mit der Aufhebung und Abtragung der zweiten Tranche und ihrer Gelder zu rechnen.

Die Kaiserfilm Film AG. Berlin (M) hat heute mit der Firma Reich & Co. in Leipzig einen Vertrag abgeschlossen, der den Vertrieb ihrer gesamten Produktion in den Vereinigten Staaten und Kanada auf eine Reihe von Jahren sichert. World Wide verfügt in Nordamerika und Kanada durch ihre kontraktlichen Bindungen mit Educational über nicht weniger als 30 seit Jahren bestehende Vertriebskanäle. Die Kaiserfilm werden nunmehr in den Vereinigten Staaten und Kanada durch die Paramount Pictures Corp. Corporation, durch Metro-Goldwyn Pictures Corp., durch die World Wide Pictures Inc. und durch die United Artists Distribution Inc. betrieben. Zum ersten Male in der Geschichte des Kinos ist es einer einzigen Firma gelungen, ihre gesamte Produktion zu vertrieben in den USA, in England, in Frankreich, in Italien, in Spanien und in Portugal.  
Die Kaiserfilm Produktion aus Aluminium, Blei, Kupfer, Nickel, Zinn und ihren Legierungen stellte sich im September 1928 auf 7 154,4 T. im Werte von 12 313 000 RM. gegen 7 297,5 T. im Werte von 12 920 000 RM. im August 1928 und 6 226,6 T. im Werte von 10 007 000 RM. im September 1927. Die Halberstadt im September 1928 war demnach niedriger als im August 1928 und höher als im September 1927. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 59 092,5 T. Halberstadt im Wert von 102 951 000 RM. angeführt gegen 59 445,5 T. im Wert von 104 870 000 RM. im Vergleich mit dem Vorjahres. Die Gesamtanleihe für die Septemberanleihe 1928 verteilt sich auf die einzelnen Halberstadtgruppen wie folgt: 345,4 T. Aluminiumhalberstadt, 117,4 T. Bleihalberstadt, 2 998,3 T. Kupferhalberstadt, 7,5 T. Nickelhalberstadt, 3 007,8 T. Zinnhalberstadt und 1 000 T. Silberhalberstadt.  
Die deutsche Kupferproduktion von Weichblei (einschließlich kleinerer Mengen Zinnblei) stellte sich im September 1928 auf 8 650 T. im Wert von 12 313 000 RM. gegen 8 772 T. im Wert von 12 313 000 RM. im August 1928 und 8 772 T. im Wert von 12 313 000 RM. im September 1927. Die Kupferproduktion im September 1928 war demnach niedriger als im August 1928 und höher als im September 1927. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 59 092,5 T. Kupfer im Wert von 102 951 000 RM. angeführt gegen 59 445,5 T. im Wert von 104 870 000 RM. im Vergleich mit dem Vorjahres. Die Gesamtanleihe für die Septemberanleihe 1928 verteilt sich auf die einzelnen Halberstadtgruppen wie folgt: 345,4 T. Aluminiumhalberstadt, 117,4 T. Bleihalberstadt, 2 998,3 T. Kupferhalberstadt, 7,5 T. Nickelhalberstadt, 3 007,8 T. Zinnhalberstadt und 1 000 T. Silberhalberstadt.

Die deutsche Kupferproduktion von Weichblei (einschließlich kleinerer Mengen Zinnblei) stellte sich im September 1928 auf 8 650 T. im Wert von 12 313 000 RM. gegen 8 772 T. im Wert von 12 313 000 RM. im August 1928 und 8 772 T. im Wert von 12 313 000 RM. im September 1927. Die Kupferproduktion im September 1928 war demnach niedriger als im August 1928 und höher als im September 1927. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 59 092,5 T. Kupfer im Wert von 102 951 000 RM. angeführt gegen 59 445,5 T. im Wert von 104 870 000 RM. im Vergleich mit dem Vorjahres. Die Gesamtanleihe für die Septemberanleihe 1928 verteilt sich auf die einzelnen Halberstadtgruppen wie folgt: 345,4 T. Aluminiumhalberstadt, 117,4 T. Bleihalberstadt, 2 998,3 T. Kupferhalberstadt, 7,5 T. Nickelhalberstadt, 3 007,8 T. Zinnhalberstadt und 1 000 T. Silberhalberstadt.

Die deutsche Kupferproduktion von Weichblei (einschließlich kleinerer Mengen Zinnblei) stellte sich im September 1928 auf 8 650 T. im Wert von 12 313 000 RM. gegen 8 772 T. im Wert von 12 313 000 RM. im August 1928 und 8 772 T. im Wert von 12 313 000 RM. im September 1927. Die Kupferproduktion im September 1928 war demnach niedriger als im August 1928 und höher als im September 1927. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 59 092,5 T. Kupfer im Wert von 102 951 000 RM. angeführt gegen 59 445,5 T. im Wert von 104 870 000 RM. im Vergleich mit dem Vorjahres. Die Gesamtanleihe für die Septemberanleihe 1928 verteilt sich auf die einzelnen Halberstadtgruppen wie folgt: 345,4 T. Aluminiumhalberstadt, 117,4 T. Bleihalberstadt, 2 998,3 T. Kupferhalberstadt, 7,5 T. Nickelhalberstadt, 3 007,8 T. Zinnhalberstadt und 1 000 T. Silberhalberstadt.

Die deutsche Kupferproduktion von Weichblei (einschließlich kleinerer Mengen Zinnblei) stellte sich im September 1928 auf 8 650 T. im Wert von 12 313 000 RM. gegen 8 772 T. im Wert von 12 313 000 RM. im August 1928 und 8 772 T. im Wert von 12 313 000 RM. im September 1927. Die Kupferproduktion im September 1928 war demnach niedriger als im August 1928 und höher als im September 1927. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 59 092,5 T. Kupfer im Wert von 102 951 000 RM. angeführt gegen 59 445,5 T. im Wert von 104 870 000 RM. im Vergleich mit dem Vorjahres. Die Gesamtanleihe für die Septemberanleihe 1928 verteilt sich auf die einzelnen Halberstadtgruppen wie folgt: 345,4 T. Aluminiumhalberstadt, 117,4 T. Bleihalberstadt, 2 998,3 T. Kupferhalberstadt, 7,5 T. Nickelhalberstadt, 3 007,8 T. Zinnhalberstadt und 1 000 T. Silberhalberstadt.

Die deutsche Kupferproduktion von Weichblei (einschließlich kleinerer Mengen Zinnblei) stellte sich im September 1928 auf 8 650 T. im Wert von 12 313 000 RM. gegen 8 772 T. im Wert von 12 313 000 RM. im August 1928 und 8 772 T. im Wert von 12 313 000 RM. im September 1927. Die Kupferproduktion im September 1928 war demnach niedriger als im August 1928 und höher als im September 1927. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 59 092,5 T. Kupfer im Wert von 102 951 000 RM. angeführt gegen 59 445,5 T. im Wert von 104 870 000 RM. im Vergleich mit dem Vorjahres. Die Gesamtanleihe für die Septemberanleihe 1928 verteilt sich auf die einzelnen Halberstadtgruppen wie folgt: 345,4 T. Aluminiumhalberstadt, 117,4 T. Bleihalberstadt, 2 998,3 T. Kupferhalberstadt, 7,5 T. Nickelhalberstadt, 3 007,8 T. Zinnhalberstadt und 1 000 T. Silberhalberstadt.

Die deutsche Kupferproduktion von Weichblei (einschließlich kleinerer Mengen Zinnblei) stellte sich im September 1928 auf 8 650 T. im Wert von 12 313 000 RM. gegen 8 772 T. im Wert von 12 313 000 RM. im August 1928 und 8 772 T. im Wert von 12 313 000 RM. im September 1927. Die Kupferproduktion im September 1928 war demnach niedriger als im August 1928 und höher als im September 1927. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 59 092,5 T. Kupfer im Wert von 102 951 000 RM. angeführt gegen 59 445,5 T. im Wert von 104 870 000 RM. im Vergleich mit dem Vorjahres. Die Gesamtanleihe für die Septemberanleihe 1928 verteilt sich auf die einzelnen Halberstadtgruppen wie folgt: 345,4 T. Aluminiumhalberstadt, 117,4 T. Bleihalberstadt, 2 998,3 T. Kupferhalberstadt, 7,5 T. Nickelhalberstadt, 3 007,8 T. Zinnhalberstadt und 1 000 T. Silberhalberstadt.

Die deutsche Kupferproduktion von Weichblei (einschließlich kleinerer Mengen Zinnblei) stellte sich im September 1928 auf 8 650 T. im Wert von 12 313 000 RM. gegen 8 772 T. im Wert von 12 313 000 RM. im August 1928 und 8 772 T. im Wert von 12 313 000 RM. im September 1927. Die Kupferproduktion im September 1928 war demnach niedriger als im August 1928 und höher als im September 1927. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 59 092,5 T. Kupfer im Wert von 102 951 000 RM. angeführt gegen 59 445,5 T. im Wert von 104 870 000 RM. im Vergleich mit dem Vorjahres. Die Gesamtanleihe für die Septemberanleihe 1928 verteilt sich auf die einzelnen Halberstadtgruppen wie folgt: 345,4 T. Aluminiumhalberstadt, 117,4 T. Bleihalberstadt, 2 998,3 T. Kupferhalberstadt, 7,5 T. Nickelhalberstadt, 3 007,8 T. Zinnhalberstadt und 1 000 T. Silberhalberstadt.

Die deutsche Kupferproduktion von Weichblei (einschließlich kleinerer Mengen Zinnblei) stellte sich im September 1928 auf 8 650 T. im Wert von 12 313 000 RM. gegen 8 772 T. im Wert von 12 313 000 RM. im August 1928 und 8 772 T. im Wert von 12 313 000 RM. im September 1927. Die Kupferproduktion im September 1928 war demnach niedriger als im August 1928 und höher als im September 1927. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 59 092,5 T. Kupfer im Wert von 102 951 000 RM. angeführt gegen 59 445,5 T. im Wert von 104 870 000 RM. im Vergleich mit dem Vorjahres. Die Gesamtanleihe für die Septemberanleihe 1928 verteilt sich auf die einzelnen Halberstadtgruppen wie folgt: 345,4 T. Aluminiumhalberstadt, 117,4 T. Bleihalberstadt, 2 998,3 T. Kupferhalberstadt, 7,5 T. Nickelhalberstadt, 3 007,8 T. Zinnhalberstadt und 1 000 T. Silberhalberstadt.

Die deutsche Kupferproduktion von Weichblei (einschließlich kleinerer Mengen Zinnblei) stellte sich im September 1928 auf 8 650 T. im Wert von 12 313 000 RM. gegen 8 772 T. im Wert von 12 313 000 RM. im August 1928 und 8 772 T. im Wert von 12 313 000 RM. im September 1927. Die Kupferproduktion im September 1928 war demnach niedriger als im August 1928 und höher als im September 1927. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 59 092,5 T. Kupfer im Wert von 102 951 000 RM. angeführt gegen 59 445,5 T. im Wert von 104 870 000 RM. im Vergleich mit dem Vorjahres. Die Gesamtanleihe für die Septemberanleihe 1928 verteilt sich auf die einzelnen Halberstadtgruppen wie folgt: 345,4 T. Aluminiumhalberstadt, 117,4 T. Bleihalberstadt, 2 998,3 T. Kupferhalberstadt, 7,5 T. Nickelhalberstadt, 3 007,8 T. Zinnhalberstadt und 1 000 T. Silberhalberstadt.

Die deutsche Kupferproduktion von Weichblei (einschließlich kleinerer Mengen Zinnblei) stellte sich im September 1928 auf 8 650 T. im Wert von 12 313 000 RM. gegen 8 772 T. im Wert von 12 313 000 RM. im August 1928 und 8 772 T. im Wert von 12 313 000 RM. im September 1927. Die Kupferproduktion im September 1928 war demnach niedriger als im August 1928 und höher als im September 1927. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 59 092,5 T. Kupfer im Wert von 102 951 000 RM. angeführt gegen 59 445,5 T. im Wert von 104 870 000 RM. im Vergleich mit dem Vorjahres. Die Gesamtanleihe für die Septemberanleihe 1928 verteilt sich auf die einzelnen Halberstadtgruppen wie folgt: 345,4 T. Aluminiumhalberstadt, 117,4 T. Bleihalberstadt, 2 998,3 T. Kupferhalberstadt, 7,5 T. Nickelhalberstadt, 3 007,8 T. Zinnhalberstadt und 1 000 T. Silberhalberstadt.

Die deutsche Kupferproduktion von Weichblei (einschließlich kleinerer Mengen Zinnblei) stellte sich im September 1928 auf 8 650 T. im Wert von 12 313 000 RM. gegen 8 772 T. im Wert von 12 313 000 RM. im August 1928 und 8 772 T. im Wert von 12 313 000 RM. im September 1927. Die Kupferproduktion im September 1928 war demnach niedriger als im August 1928 und höher als im September 1927. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 59 092,5 T. Kupfer im Wert von 102 951 000 RM. angeführt gegen 59 445,5 T. im Wert von 104 870 000 RM. im Vergleich mit dem Vorjahres. Die Gesamtanleihe für die Septemberanleihe 1928 verteilt sich auf die einzelnen Halberstadtgruppen wie folgt: 345,4 T. Aluminiumhalberstadt, 117,4 T. Bleihalberstadt, 2 998,3 T. Kupferhalberstadt, 7,5 T. Nickelhalberstadt, 3 007,8 T. Zinnhalberstadt und 1 000 T. Silberhalberstadt.

Die deutsche Kupferproduktion von Weichblei (einschließlich kleinerer Mengen Zinnblei) stellte sich im September 1928 auf 8 650 T. im Wert von 12 313 000 RM. gegen 8 772 T. im Wert von 12 313 000 RM. im August 1928 und 8 772 T. im Wert von 12 313 000 RM. im September 1927. Die Kupferproduktion im September 1928 war demnach niedriger als im August 1928 und höher als im September 1927. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 59 092,5 T. Kupfer im Wert von 102 951 000 RM. angeführt gegen 59 445,5 T. im Wert von 104 870 000 RM. im Vergleich mit dem Vorjahres. Die Gesamtanleihe für die Septemberanleihe 1928 verteilt sich auf die einzelnen Halberstadtgruppen wie folgt: 345,4 T. Aluminiumhalberstadt, 117,4 T. Bleihalberstadt, 2 998,3 T. Kupferhalberstadt, 7,5 T. Nickelhalberstadt, 3 007,8 T. Zinnhalberstadt und 1 000 T. Silberhalberstadt.

Die deutsche Kupferproduktion von Weichblei (einschließlich kleinerer Mengen Zinnblei) stellte sich im September 1928 auf 8 650 T. im Wert von 12 313 000 RM. gegen 8 772 T. im Wert von 12 313 000 RM. im August 1928 und 8 772 T. im Wert von 12 313 000 RM. im September 1927. Die Kupferproduktion im September 1928 war demnach niedriger als im August 1928 und höher als im September 1927. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 59 092,5 T. Kupfer im Wert von 102 951 000 RM. angeführt gegen 59 445,5 T. im Wert von 104 870 000 RM. im Vergleich mit dem Vorjahres. Die Gesamtanleihe für die Septemberanleihe 1928 verteilt sich auf die einzelnen Halberstadtgruppen wie folgt: 345,4 T. Aluminiumhalberstadt, 117,4 T. Bleihalberstadt, 2 998,3 T. Kupferhalberstadt, 7,5 T. Nickelhalberstadt, 3 007,8 T. Zinnhalberstadt und 1 000 T. Silberhalberstadt.

Die deutsche Kupferproduktion von Weichblei (einschließlich kleinerer Mengen Zinnblei) stellte sich im September 1928 auf 8 650 T. im Wert von 12 313 000 RM. gegen 8 772 T. im Wert von 12 313 000 RM. im August 1928 und 8 772 T. im Wert von 12 313 000 RM. im September 1927. Die Kupferproduktion im September 1928 war demnach niedriger als im August 1928 und höher als im September 1927. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 59 092,5 T. Kupfer im Wert von 102 951 000 RM. angeführt gegen 59 445,5 T. im Wert von 104 870 000 RM. im Vergleich mit dem Vorjahres. Die Gesamtanleihe für die Septemberanleihe 1928 verteilt sich auf die einzelnen Halberstadtgruppen wie folgt: 345,4 T. Aluminiumhalberstadt, 117,4 T. Bleihalberstadt, 2 998,3 T. Kupferhalberstadt, 7,5 T. Nickelhalberstadt, 3 007,8 T. Zinnhalberstadt und 1 000 T. Silberhalberstadt.

Die deutsche Kupferproduktion von Weichblei (einschließlich kleinerer Mengen Zinnblei) stellte sich im September 1928 auf 8 650 T. im Wert von 12 313 000 RM. gegen 8 772 T. im Wert von 12 313 000 RM. im August 1928 und 8 772 T. im Wert von 12 313 000 RM. im September 1927. Die Kupferproduktion im September 1928 war demnach niedriger als im August 1928 und höher als im September 1927. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 59 092,5 T. Kupfer im Wert von 102 951 000 RM. angeführt gegen 59 445,5 T. im Wert von 104 870 000 RM. im Vergleich mit dem Vorjahres. Die Gesamtanleihe für die Septemberanleihe 1928 verteilt sich auf die einzelnen Halberstadtgruppen wie folgt: 345,4 T. Aluminiumhalberstadt, 117,4 T. Bleihalberstadt, 2 998,3 T. Kupferhalberstadt, 7,5 T. Nickelhalberstadt, 3 007,8 T. Zinnhalberstadt und 1 000 T. Silberhalberstadt.

## Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei

### vormalis G. Sebold und Sebald & Neff, Durlach.

Das Unternehmen legt jetzt seinen Bericht für das Geschäftsjahr 1927/28 vor. Im Bericht des Vorstands wird festgestellt, daß die bereits im Vorjahr zu beobachtende gewisse lebhaftere Beschäftigung angehalten habe und es möglich war, den ersten Umsatz weiter zu steigern. Nach den Auftragsangeboten in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres sei eine gleichmäßige Weiterentwicklung zu erwarten, sofern nicht unvorhergesehene Schwierigkeiten eintreten.

Einschließlich des Gewinnvortrags von 86 419 (78 378) RM. weist die Gewinn- und Verlustrechnung Einnahmen aus dem Maschinenbau- und Eisengießereibetrieb mit 2 547 073 (2 215 247) RM. und Erträge aus Rohmaterialien mit 18 808 (16 040) RM. aus. Betriebsausgaben betragen 755 259 (697 308) RM. Die Abschreibungen betragen 1 074 497 (968 417) RM. Ausgaben für Zinsen, Dividenden und Steuern abzüglich der eingenommenen Zinsen und Erträge 50 008 (85 000) RM. Abschreibungen wurden im Betrag von 245 111 (187 056) RM. vorgenommen. Es ergibt sich ein Reingehalt von 1 168 217 (1 044 824) RM. aus dem Betriebsergebnis mit 1 598 922 (1 438 825) RM. und die weiteren mit 500 000 RM. unverändert geblieben. Einnahmen aus dem Verkauf von Immobilien mit 49 040 (48 242) RM., allgemeine Erträge mit 59 519 (64 541) RM., Erträge mit 6 877 (6 997) RM., Erträge mit 206 267 (132 127) RM. und Erträge mit 40 270 (85 270) RM. Kontokorrenteinnahmen mit 2 085 904 (1 920 028) RM. unter den Passiven ist das Aktienkapital mit 3 221 000 RM. und die Reserve mit 500 000 RM. unverändert geblieben. Einnahmen aus dem Verkauf von Immobilien mit 49 040 (48 242) RM., allgemeine Erträge mit 59 519 (64 541) RM., Erträge mit 6 877 (6 997) RM., Erträge mit 206 267 (132 127) RM. und Erträge mit 40 270 (85 270) RM. Kontokorrenteinnahmen mit 2 085 904 (1 920 028) RM. unter den Passiven ist das Aktienkapital mit 3 221 000 RM. und die Reserve mit 500 000 RM. unverändert geblieben. Einnahmen aus dem Verkauf von Immobilien mit 49 040 (48 242) RM., allgemeine Erträge mit 59 519 (64 541) RM., Erträge mit 6 877 (6 997) RM., Erträge mit 206 267 (132 127) RM. und Erträge mit 40 270 (85 270) RM. Kontokorrenteinnahmen mit 2 085 904 (1 920 028) RM. unter den Passiven ist das Aktienkapital mit 3 221 000 RM. und die Reserve mit 500 000 RM. unverändert geblieben.

Die Bilanz per 30. Juni zeigt im einzelnen im Vergleich zum Vorjahr unter den Aktiven: Immobilien mit 1 638 011 (1 538 142) RM., Erträge mit 35 604 (57 668) RM., elektrische Anlagen mit 80 600 (87 517) RM., Bergbauanlagen mit 504 469 (561 358) RM., Eisenerzeugnisse mit 142 448 (141 207) RM., Eisenbahnen, Maschinen und Modelle, Mobilien und Patente mit dem Ertragsvermögen, Bergbauanlagen mit 1 598 922 (1 438 825) RM., Eisenbahnen mit 49 040 (48 242) RM., allgemeine Erträge mit 59 519 (64 541) RM., Erträge mit 6 877 (6 997) RM., Erträge mit 206 267 (132 127) RM. und Erträge mit 40 270 (85 270) RM. Kontokorrenteinnahmen mit 2 085 904 (1 920 028) RM. unter den Passiven ist das Aktienkapital mit 3 221 000 RM. und die Reserve mit 500 000 RM. unverändert geblieben. Einnahmen aus dem Verkauf von Immobilien mit 49 040 (48 242) RM., allgemeine Erträge mit 59 519 (64 541) RM., Erträge mit 6 877 (6 997) RM., Erträge mit 206 267 (132 127) RM. und Erträge mit 40 270 (85 270) RM. Kontokorrenteinnahmen mit 2 085 904 (1 920 028) RM. unter den Passiven ist das Aktienkapital mit 3 221 000 RM. und die Reserve mit 500 000 RM. unverändert geblieben.

Die Generalversammlung findet am 20. November statt.

## Die Aufhebung der Gummirestriktion.

### Die „Rubber-Überschwemmung“ in Zahlen. — Durchaus gesunde Verfassung des Marktes.

Der 1. November ist für alle Industriefelder, die als Rohstoff Rohgummi (Rubber) benutzen — und dazu gehört in erster Linie die Automobil-Industrie — von größter Wichtigkeit. An diesem Termin findet nämlich die

### gesetzliche Restriktion der Gummiausfuhr aus den britischen Produktionsländern ihr Ende.

Es ist genügend bekannt, daß gleich nachdem die englische Regierung ihren Beschluß zur Restriktionsaufhebung der Öffentlichkeit mitteilte, der Rubberpreis eine äußerst starke Senkung erfuhr. In Kreisen der Gummi verbrauchenden Industrien fürchtet man nun, daß nach dem 1. November diese Rohgummi-Börse sich noch in verstärktem Maße forsetzen wird, und man rechnet mit einer wahren Überschwemmung des Weltmarktes mit Rohgummi. Diese Befürchtungen sind jedoch sicherlich stark übertrieben.

Ein viel zu ungünstiges Bild macht man sich besonders über die Vorräte, die sich in Malakka angehäuft haben und die vermutlich nach dem 1. November auf dem Markt geworfen werden. Von offizieller englischer Seite wird seit dem 1. Juni eine Statistik über die Malakka-Vorräte (in Tonnen) veröffentlicht, die folgendes Bild zeigt:

	Vorräte bei den Fabriken	Vorräte bei den	Insgesamt
30. Juni	44 791	13 536	58 327
31. Juli	53 666	9 055	62 721
31. August	52 905	12 147	65 052
30. Sept.	61 028	9 683	70 711

Angenommen, daß diese Vorräte sich vom 1. Oktober bis 1. November noch um 75 000 Tonnen erhöht haben, darf man jedoch nicht vergessen, daß in diesem Zeitraum der verarbeitete Rubber bereits enthalten ist, der in den dortigen Werken lagert und der Vorrat, der sich in größeren und kleineren Mengen in den Händen der Händler in den Ausfuhrhäfen befindet. Der holländische Rubberfachmann J. R. Burger berechnet diese Menge auf 20 resp. 10 000 Tonnen, so daß sich der Exportüberschuß am 1. November in Malakka auf 45 000 Tonnen stellen wird. Hierzu kommen noch schlammigstenfalls 50 000 Tonnen Ceylon-Vorräte, so daß insgesamt 95 000 Tonnen zusätzliche Vorräte den Weltmarkt belasten. Das ist die „Rubber-Überschwemmung“, die die normalen Vorräte verdrängen könnte.

### Wie steht es nun mit diesen normalen Vorrätisziffern?

Am 1. Januar 1928 betrug der sichtbare Vorrat in London 63 210 Tonnen bei einem Marktpreis von 1 sh 7 1/2 d per lb. Am 22. Oktober hatten sich diese Vorräte auf 26 477 Tonnen bei einem Marktpreis von 8 1/2 d per lb. also um 36 733 Tonnen, verringert. In Amerika beliefen sich die Vorräte in den Einfuhrhäfen und bei den Fabrikanten am 1. Januar 1928 auf rund 100 000 Tonnen, am 30. September auf rund 69 000 Tonnen. Auch hier ist also ein Rückgang um rund 31 000 Tonnen festzustellen. Insgesamt bedeutet das also eine Abnahme der sichtbaren Vorräte um ca. 68 000 Tonnen. Der Uebersehuvorrat von 50 000 Tonnen in dem britischen Restriktionsgebiet wird also nur dazu dienen, um diese Verminderung teilweise auszugleichen. Auch dann bleiben die Vorräte noch um 18 000 Tonnen gegenüber dem Jahresbeginn zurück. Inzwischen hat sich jedoch auch der Rohgummiverbrauch ganz beträchtlich gehoben, und wenn man in den Kreisen des Rubberhandels die Situation gegenwärtig ziemlich zuverlässig betrachtet, dann hauptsächlich im Hinblick auf die steigenden Verbrauchsziffern. In der Tat dürfte der Welt-Rubberverbrauch im Jahre 1928 eine Rekordziffer erreichen. Um ihn schätzungsweise zu errechnen, geht man am besten von den

## Vom deutschen Tabakmarkt.

Die Sandblattverkäufe sind gegenwärtig in den süddeutschen Anbaugebieten voll im Gange. Bei der getrennt abgehaltenen Verkaufsfestigung in Pampertheim im März 1928 erzielte der Güttenfelder, Wernheim und Grobhausen mit 60 bzw. 250 bzw. 40 Btr. zum Verkauf. Die Beteiligung war schwach. Der Zuschlag erfolgte am Anfang der 80 RM. Die höchste Notiz erzielte Grobhausen mit 84 RM. je Zentner; Wernheim das bei der ersten Verkaufsfestigung am 23. Oktober die abgegebenen Gebote nicht angenommen hatte, verkaufte jetzt zu etwa 81 RM. Käufer waren Briten, während sich der Handel auch in diesem Falle wieder zurückzieht. Für das von Kamerun stammende vortreffliche Sandblatt wurde der Zuschlag nicht erteilt und die angebotene Partie von etwa 250 Zentner zurückgezogen. In der vor einer Woche abgelaufenen Verkaufsfestigung der baltischen Landwirtschaftskammer wurde das Sandblatt des Tabakbauern von Vork 90 RM. der Zentner verkauft, alles ausnahmslos Zuschläge bis zu 20 Prozent.

In Baden ging, nachdem in der Verkaufsfestigung in Karlsruhe 1 700 Zentner Saabli- und Gumbli-Sandblatt zu 67-83,50 RM. mit Zuschlägen abgesetzt worden waren, einige Partien in Schweigenen zu 73 bis 78 RM. in Karlsruhe zu 78,50 RM. ab. In der 3. Fall erzielte Vogrin 70 RM., Sankt 81 und 84 RM. An vielen Orten der badischen Saabli- und Gumbli-Produktion sind die Vorräte abgelaufen. Verkauf haben in der letzten Zeit, außer den schon genannten Orten, noch Mühlheim, Marzfeld, Grotzenhof, Planer und Sente-Weiler, ferner einige Partien die Wägle, Friedhof, Sankt und Sankt, wobei sich die Preise zwischen 68-85 RM. mit Zuschlägen bewegten. Planerhof hat seine Tabake zurückgezogen, weil den Wäglern die abgelaufenen Gebote nicht hoch genug erschienen. In Sente-Weiler hat ein Fabrikant einen hundert Zentner zu 80 RM. übernommen.

Von Sandstrumpfen ist nunmehr das meiste verkauft. Zuletzt gingen in Pampertheim (Sente) noch etwa 25 Zentner an den freien Handel zu 25-40 RM. je Zentner; in Mühlheim (Sente) wurden die Gruppen des Tabakbauers zu 39 RM. ohne Zuschlag abgesetzt. In der Rheinpfalz verkaufte Mühlheim seine Sandstrumpfen zu 30 RM. Mühlheim zu 40 RM.; in Weimerheim hatte eine badische Firma 30 RM. abgeben, doch wurden nur geringe Posten abgesetzt. — In alten Tabaken blieb das Geschäft ruhig.

H.

Vereinigten Staaten als dem Hauptverbrauchsland aus. Während der ersten 3 Quartale des Jahres wurden 330 000 Tonnen Rohgummi gegenüber 291 000 Tonnen während der gleichen Zeit des Vorjahres verbraucht. Für das letzte Quartal wird der Verbrauch auf nicht weniger als 110 000 Tonnen geschätzt, so daß sich für das Jahr 1928 ein Gesamtverbrauch von 440 000 Tonnen gegenüber 370 000 Tonnen im Jahre 1927 ergeben würde. Im Jahre 1927 kamen auf Amerika einschließlich Kanada ca. 66 Prozent des gesamten Weltverbrauchs. Verdrängt man den steigenden Rubberverbrauch auch in den außer-amerikanischen Ländern, so kommt man auf Grund dessen zu einer angenommenen Verbrauchsziffer von mindestens 660 000 Tonnen. Damit aber würden sich, wenn folgende Schätzung für die Produktion und für den Verbrauch richtig ist, Konsum und Produktion 1928 ausgleichen.

	Produktion	Verbrauch
1926	638 000 Tonnen	584 000 Tonnen
1927	614 000 Tonnen	581 000 Tonnen
1		







**Badisches Landestheater**  
Freitag, 2. November.  
Geschlossene Vorstellung für die Wortschönheit.

**Schinderhannes**  
Schauspiel von Sudmayer.  
Anfang 19<sup>15</sup> Uhr.  
Ende nach 22<sup>15</sup> Uhr.

Ca. 3. Nov. Das Leben Königs Eduards II. von England. So. 4. Nov. nachmitt. Hoffmanns Erzählungen. Abends Armida. Im Sommerhaus. Die Frau, die jeder sucht. Di. 5. Nov. 3. Sinfonie-Konzert. Di. 6. Nov. Kalfurta, 4. Mat.

**Colosseum**  
Täglich 8 Uhr Variété-Revue  
**Die große Parade**  
in 25 Bildern mit



Martini Szeny das mexikanische Weltwunder

Briefumschläge werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck- u. Ziergarten

**Stenographen-Verein Karlsruhe 1897 e. V.**  
Samstag, den 3. November, abends 8 Uhr, im Festsaal des Friedrichshofs, Karl-Friedrichstr.

**31. STIFTUNGSFEST**  
unter gütiger Mitwirkung von Opernsängerin Fräulein HILDE PAULUS, Violinsolistin Fräulein HORNUNG, Pianistin Fräulein J. LEHMANN, Konzertpianist Herr FRANZ HOLTZE

**Anschließend: BALL**  
Gäste willkommen. Der Vorstand

**UNION-THEATER**  
Ab heute:  
Der neueste und beste Harry Liedtke-Film!  
Der sensationelle Premierenerfolg des Berliner Primus-Palastes!

**Harry Liedtke**  
und  
**Maria Paudler**  
sehen Sie in:

**Mein Freund Harry**



REGIE: MAX OBAL

8 Akte voll atemberaubender Spannung —  
Wundervolle italienische Landschaftsaufnahmen. — Harry als Detektiv und Globetrotter.

2. Ein Aegyptenfilm mit Suzy Vernon:  
**Im Banne des Blutes**  
Ein Drama aus dem Lande der Pyramiden in 5 Akten.

Deullig-Woche Kulturfilm

**Offene Stellen**  
Gericht wird gewandt.  
**feriöser Herr**  
zum Verkauf eines gut veranlagten Gartens, besonders auch zu Weinwirtschaften sehr geeignet. Sauerbrunn in Weinbergen u. Obstgärten befinden Herr in Gesehtheit geboten, auch evtl. u. benutzbar, nach können Verkauft zu werden. Nur wirklich ehrliche und fleißige Herren wollen ihre Adresse mit. Nr. 52324 an der Bad. Presse abgeben.

**Bewerkschaftsbund der Angestellten**  
Ortsgruppe Karlsruhe  
Karlsruhe Nr. 6

Am Samstag, den 3. November 1928 im Stadtgarten-Restaurant, Glashalle einschl. roter Saal

**Gründungsfeier mit Ball**  
Mitwirkende: Violinvirtuosin Fräul. El. Neumann Herr Opernsänger Renno - Polizei-Musikkapelle  
Anfang 8<sup>15</sup> Uhr abends — Ende 1/3 Uhr.  
Es ladet herzlichst ein: Der Vorstand.

**Kaffee Bauer**

Freitag, 16 Uhr:  
**Elite-Konzert.**  
Einlage:  
Der Zweifler Trios für Klavier, Violine (Sinka Ave Maria) / (Schubert)

Abends 20<sup>15</sup> Uhr:  
**Ein Abend alter und neuerlicher Weisen**  
Jazz-Einlagen.

**WIENER W/HOF**  
Das führende Kabarett am Platze  
16 Attraktionen  
Neu für Karlsruhe! Gesichtspfl., Manicure  
**Massage.**  
Baldstraße 63, 2 Tr. (18133)

**ROLAND**  
Das neue Attraktions-Programm  
Nur prominente Künstler!

**Palast-Lichtspiele**  
Herrenstraße 11.


Heute Erstaufführung  
des wohl schönsten Meisterfilm des Jahres aus der Reihe der Filme wie „Wolgaschiffer“:

**Wetterleuchten**  
(Der rote Sturm)

Ein ganz wunderbares Filmwerk von Kampf, Liebe und Opfermut in 10 Akten, mit

**John Barrymore** | **Camilla Horn**  
(der charmante „Don Juan“-Darsteller) | (das beliebte „Gretchen“ aus dem Faust-Film)

und einer weiteren Schar großer und größter Darsteller



Dieses gigantische Filmwerk bedeutet den Höhepunkt deutsch-amerikanischer Gemeinschaftsarbeit. Noch überall, wo dieser gewaltige Film anlieft, gestalten sich die Premieren zu einem gesellschaftlichen Ereignis größter Art. Die Handlung lehnt sich zum Teil an die des unvergänglichen Films „Der Wolgaschiffer“ an. — Die Hauptrollen liegen in den Händen zweier Schauspieler von größtem Format, die allein einem Film den Stempel höchster künstlerischer Vollendung geben. Aber alles andere ist ebenfalls so glänzend und ergreifend durchgeführt, daß jede, auch die kleinste Szene dieses unerhörten phänomenalen Films ein unvergessliches Meisterwerk der Lichtspielkunst bleiben wird.

28303

Anfangszeiten: 3, 5, 7, und 9 Uhr.

**KAMMER**  
Kaiserstr. 168, Tel. 3053  
Vorst. Wol. 8 7 7 9  
So. 21/4/1/5/1/7/9

Ab heute  
**RONALD COLMAN**  
u. **VILMA BANKY**  
das herrliche Künstlerpaar, in ihrem letzten und größten Gemeinschaftsfilmbild. Unter der Regie von

**FRED NIBLO**  
ist ein Millionenfilm entstanden, der zu den besten Filmproduktionen dieses Jahres zählt.

**Die Verschwörer**

10 Akte größter Prachtentfaltung, spannendster Sensationen, größter Innerlichkeit und Liebe.  
**Verstärkte Kapelle.**  
Des großen Andranges wegen, bitten wir die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen.

**Wir suchen für Karlsruhe einen tücht. Kaufmann**  
33-40 Jahre alt, den bisherige abhängige Angestellten-Position auf die Dauer nicht bezieht.

**Wir bieten dem tüchtigen Mann hochinteressante, selbständige Lebensaufgabe mit hohen Einkommens-Chancen bei vorzüglicher Verkaufs-tätigkeit. Sofortiger Tätigkeitsbeginn ist Voraussetzung.**

**Wir sind ein Weltunternehmen mit dementsprechenden Mitteln und Möglichkeiten zum Erfolge und erwarten Bewerbungen von qualifizierten Herren mit Referenzen, Gehalts- und kurzer Darstellung des geschäftl. Werdeganges unter Nr. 5275a an die Badische Presse.**

**Lebensmittel-Geschäft**  
Sucht sofort tücht. Mädchen  
Anrechte u. Nr. 5. D. 4133 an die Bad. Pr. Filiale Hanipost.

**Mädchen**  
Ehrliches, tüchtiges  
Mädchen  
sof. gesucht. Zu erst. u. 29655 in d. Bad. Pr. Superl. u. zu jung. Kleinstmädchen mit nur zur Empfehlung tauglicher gesucht. Zu erfragen unter Nr. 27426 an die Badische Presse.

**Tüchtiges Mädchen**  
mit guten Kenntnissen, aus gut. Famil., mit a. u. n. Beugnissen, Kenntnisse im Nähen, sehr tüchtig, sucht sofort Besch. Geb. nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 29647 an die Bad. Presse.

**Geht. fleiß. Mädchen**  
sucht sof. od. 15. November Stelle. (318) Kärntnerstr. 30a, Hb. 1.

**500 Mark monatlich**  
haben wir tüchtigen Privatrentenden - Anrufer-Bezirker vorausset.  
Angebote erbeten unter DD 4289 an Ala-Dankenstein u. Boaler, Darmstadt. (28345)

**Damen u. Herren**  
z. Werben f. Privatkundsch. gesucht.  
**Arbeit: Sport**  
**Start: sofort!**  
täglich nur 9-10 Uhr bei  
**Warnberger, Kreuzstr. 3 IV.** 28045

**Alleinmädchen**  
das gut bürgerlich leben kann, im Haus-halt bewandert u. kinderlieb ist, sucht. Voraussetzungen vortrittend. (28399)

Frau Max Geh.  
Durlach, Gillingstr. 8.

**Wohnungstausch**  
Zehr schöne, sonnige 2 Zimmer-Wohnung mit Manl., in d. Stadtd., gef. 3 Zimm. zu tausch. gef. Angeb. un. 29649 an Bad. Presse.

**Zu vermieten**  
**Werkstätte**  
hell, ca. 50 qm, auch als Lagerraum, sofort zu verm. Köhler, Ederstr. 39, Hb. 3. (2830)

**6 Zimmer**  
nebst Zubehö. u. Bad-zim., auf 1. Dezbr. zu verm. Anzueh. zwisch. 10-12 Uhr. (2929)

**3 Zim.-Wohnung**  
in ruh. Einfam.-Haus der Westf. 3. St., an 1. od. 2. Fam. auf 1. Dez. zu verm. Anz. u. 29639 an Bad. Presse.

**Stellengesuche**  
Geprüfte Kindergerä-nerin, aus gut. Famil., mit a. u. n. Beugnissen, Kenntnisse im Nähen, sehr tüchtig, sucht sofort Besch. Geb. nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 29647 an die Bad. Presse.

**Zu vermieten**  
**3 große Zimmer**  
für Büro, Rest kann, Arzt etc. geeignet. Stefanstr. 17. Näheres zu erfragen u. Nr. 28859 in der Bad. Presse.

**RESIDENZ-Lichtspiele**  
Waldstraße 30

Des großen Erfolges wegen  
bis einschli. Samstag abend

**Alt-Heidelberg**  
in neuer Bearbeitung mit  
**Norma Shearer**  
als „Käthe“ und  
**Ramon Novarro**  
(dem bekannten Ben Hur-Darsteller)

während früherer Aufnahmen mit Eva May und Paul Hartmann waren.

Soll v. Konzertsäng. Lotte Pernin-Ockenfuß und Gesangs-Einlagen Männerquartett Süd

Resi-Bildberichterstattung.

3.30 5.30 7.20 8.50

Jugendliche haben Zutritt!

**Das Auge der Welt**  
BÜHNE FÜR KUNST UND LEBEN IM FILM

Heute u. morgen 20<sup>15</sup> Uhr  
**Henny Porten**  
in 40 ihrer bedeutendsten Rollen  
mit Vortrag Dr. Kalbus-Berlin

**BADISCHE LICHTSPIELE**  
KONZERTHAUS

**Auto-Borgen**  
für Personen- und Kraftwagen mit allen Bequemlichkeiten versehen zu vermieten. Automob. Gesellschaft Schömerker u. Galt, Hans-Sachs-Str. 6, am Mühlbühlweg 2. (28387)

**Autogarage**  
deklar. bei der Hauptpost zu vermieten auf 1. Dezbr. Ang. u. Nr. 5. D. 4129/27450 an die Badische Presse Fil. Hauptpost.

**Zimmer**  
Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Birkel 10, III. (21854)

**Gut möbl. Zimmer**  
elektr. Licht, sofort zu vermieten. Bollenstr. 29. (2816)

**Zimmer**  
mit sehr. Einz., evtl. Wohn-Schlafzimmer. Sonnenlicht, abgeben. Kriegsstr. 174, III. (2925)

**Schöne, grobe Büro-Räume**  
im 1. Obergeschoß Erdbrunnstr. 21, ca. 120 qm groß, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Hans-Ges. 88/89, Eberh. Hauptstr. 13, Tel. 87. (28559)

**Zimmer**  
Zug. Ehepaar, Not-zeibeamt., ohne Kind, sucht  
**1 Zim.-Wohnung**  
Angeb. u. Nr. 29640 an die Bad. Presse.  
Sofort 2 möblierte  
**Zimmer**  
mit Küche od. Küchen-zeibeamt., sonnige Lage, auf ca. 1 Jahr, v. la. funderl. Ehepaar (Mitt-beruf) zu mieten gef. Angeb. u. Nr. 29639 an die Bad. Presse.

**Nützen Sie die vielen Lesefreundinnen und -herren,**

wenn Sie tüchtiges Hauspersonal benötigen, oder wenn Sie eine Stellung suchen. Eine Anzeige im Stellenmarkt der über ganz Baden konkurrenzlos verbreiteten Badischen Presse bringt Ihnen sicher wie vielen anderen den gewünschten Erfolg. Auch bei allen anderen Fragen, sei es, daß Sie etwas zu kaufen oder zu verkaufen haben, zu mieten oder zu vermieten suchen, immer wird sich die kleine Anzeige in der Badischen Presse als der zuverlässigste Freund und Helfer erweisen. Die Einrückungsgebühren sind bei Berücksichtigung ihrer hohen Auflage von fast 50 000 Exemplaren und bei ihrer dichten Verbreitung über ganz Baden gering.